



Ergebnisse der Befragung der Absolventinnen und Absolventen

Kurzbericht zur Befragung des Abschlussjahrgangs 2015

Vorbereitung und Durchführung: Dipl.-Biol. Constanze Bethmann

Wiss. Betreuung: Internationales Zentrum für Hochschulforschung (INCHER-Kassel)

Institut für angewandte Statistik (istat)

Auswertung: Carola Steinmark, M.A.; Julia Schlüns-Grieger, M.A.



Salzgitter

Suderburg

Wolfenbüttel

Wolfsburg

Inhalt

1	EINLEITUNG.....	1
2	VOR DEM STUDIUM.....	3
3	STUDIENVERLAUF.....	4
4	NACH DEM BACHELOR-STUDIUM.....	16
5	DIE SITUATION NACH STUDIENABSCHLUSS UND BESCHÄFTIGUNGSSUCHE	17
6	TÄTIGKEIT UND BESCHÄFTIGUNGSSITUATION CA. 1,5 JAHRE NACH STUDIENABSCHLUSS	18
7	ZUSAMMENHANG VON STUDIUM UND BERUF.....	24
8	BERUFSVERLAUF UND BERUFLICHE ORIENTIERUNGEN.....	26
9	SOZIODEMOGRAFISCHE ANGABEN DER ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN	29
10	KONTAKTE ZUR OSTFALIA HOCHSCHULE	30
11	FAZIT.....	31

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Region des Erwerbs der Studienberechtigung nach Fakultät in Prozent.....	3
Abbildung 2: Art des erworbenen Hochschulabschlusses nach Fakultät in Prozent.	4
Abbildung 3: Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit nach Fakultät in Prozent.	5
Abbildung 4: Dauer der Studienaktivitäten in der Vorlesungszeit nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten.....	8
Abbildung 5: Dauer der Studienaktivitäten in der vorlesungsfreien Zeit nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten.....	9
Abbildung 6: Art der Behinderung/chronischen Erkrankung.	10
Abbildung 7: Bewertung zentraler Angebote der Ostfalia Hochschule in arithmetischen Mittelwerten.	13
Abbildung 8: Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt in Prozent.....	14
Abbildung 9: Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl desselben Studiengangs nach Fakultät in Prozent.	15
Abbildung 10: Aufnahme eines Masterstudiums nach dem Bachelor-Abschluss nach Fakultät in Prozent.	16
Abbildung 11: Wege der Beschäftigungssuche nach Studienabschluss in Prozent.	17
Abbildung 12: Arbeitsvertragsform nach Fakultät ca. 1,5 Jahre nach Ende des Studiums in Prozent.	20
Abbildung 13: Zufriedenheit mit dem Beruf insgesamt in Prozent.	22
Abbildung 14: Beziehung zwischen Studienfach und den beruflichen Aufgaben nach Fakultät in Prozent.	24
Abbildung 15: Berufliche Wertorientierungen nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten.	27
Abbildung 16: Antizipation von Diskriminierung nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten.....	28
Abbildung 17: Gewünschte Kontakte zur Ostfalia Hochschule insgesamt in Prozent.	30

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht der Fakultäten.....	1
Tabelle 2: Studienabschlussnoten nach Fakultät.....	5
Tabelle 3: Studienmotivation nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten.....	6
Tabelle 4: Erwägung des Studienabbruchs nach Fakultät in Prozent.....	7
Tabelle 5: Bewertung der Studienangebote und -bedingungen nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten.	11
Tabelle 6: Bewertung der Beratungs- und Betreuungselemente nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten.	12
Tabelle 7: Bewertung der Ausstattung nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten.....	12
Tabelle 8: Erwerbsstatus/Tätigkeit ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät in Prozent.	18
Tabelle 9: Berufliche Stellung nach Fakultät in Prozent.....	20
Tabelle 10: Charakteristik der beruflichen Situation in arithmetischen Mittelwerten.....	21
Tabelle 11: Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der beruflichen Situation in arithmetischen Mittelwerten.	22
Tabelle 12: Zufriedenheit mit dem Beruf insgesamt in Prozent.	22
Tabelle 13: Bruttomonatseinkommen nach Fakultät in Prozent.....	23
Tabelle 14: Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen bei den beruflichen Aufgaben nach Fakultät in Prozent.....	24
Tabelle 15: Geeignetes Abschlussniveau für die Beschäftigung nach Fakultät in Prozent.	25
Tabelle 16: Entsprechung von Erwartungen bei Studienbeginn und beruflicher Situation nach Fakultät in Prozent.....	25
Tabelle 17: Berufliche Stellung in der ersten Beschäftigung nach Fakultät in Prozent.....	26

1 Einleitung

Die Ostfalia führt seit dem Jahr 2007 Befragungen von Absolventinnen und Absolventen in Kooperation mit dem International Center for Higher Education Research (INCHER) und dem Institut für angewandte Statistik (ISTAT) in Kassel durch. Insgesamt beteiligen sich deutschlandweit rund 70 Hochschulen an dieser Kooperation. Im Wintersemester 2016/2017 haben sich **52 Hochschulen** an der Befragung beteiligt und es wurden **124.982 Absolventinnen und Absolventen** befragt. Die Befragung wurde als Vollerhebung durchgeführt, d.h. alle Absolventinnen und Absolventen, die ihren Abschluss im **Wintersemester 2014/15** oder im **Sommersemester 2015** gemacht haben, wurden ca. zwei Jahre nach ihrem Abschluss anhand eines umfassenden Fragebogens befragt. An der Ostfalia haben in diesem Zeitraum 2.326 Personen ihr Studium abgeschlossen. Mit Hilfe des Fragebogens wurden Angaben zum Studium, der Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten des Studiums sowie Informationen zum Berufseintritt und der beruflichen Entwicklung erfasst. Die Rücklaufquote lag im Durchschnitt aller beteiligten Hochschulen bei 38 %.

Einige der wichtigsten Ergebnisse werden in diesem Bericht zusammengefasst dargestellt.

Detaillierte Tabellenbände, beispielsweise auch mit Auswertungen nach Fächergruppen, nach Geschlecht oder nach Abschlussarten, können bei Frau Bethmann oder Frau Miosge, Hochschulentwicklung und Kommunikation, angefordert werden.

Zur besseren Lesbarkeit werden die Namen der Fakultäten in allen Tabellen und Abbildungen wie folgt abgekürzt:

Fakultät	Abkürzung	Anzahl der Teilnehmenden
Bau-Wasser-Boden	B	19
Elektrotechnik	E	35
Fahrzeugtechnik	F	66
Gesundheitswesen	G	31
Handel und Soziale Arbeit	H	49
Informatik	I	45
Maschinenbau	M	77
Recht	R	34
Soziale Arbeit	S	73
Verkehr-Sport-Tourismus-Medien (Karl-Scharfenberg)	K	134
Versorgungstechnik	V	25
Wirtschaft	W	62
Gesamt	Ges.	650

Tabelle 1: Übersicht der Fakultäten.

Durchführung der Befragung

Von 2.326 angeschriebenen Personen haben 711 Absolventinnen und Absolventen der Ostfalia an der Befragung teilgenommen. Damit lag die Netto-Rücklaufquote bei 36,4 % (Netto-Rücklaufquote = Quote nach Abzug der 372 unzustellbaren Briefe).

In der Verteilung der Geschlechter unter den Antwortenden waren Frauen mit rund 44 % weder unter- noch überrepräsentiert (Grundgesamtheit der teilnehmenden Fachhochschulen 44 % weiblich und 56 % männlich; Grundgesamtheit der Ostfalia im Abschlussjahrgang 2015 44 % weiblich und 56 % männlich). 3 % der teilnehmenden Personen hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit. Damit ist der Anteil der Antwortenden ohne deutsche Staatsangehörigkeit im Vergleich zur Grundgesamtheit aller Fachhochschulen von rund 4 % unter allen Absolventinnen und Absolventen unterrepräsentiert. Das kann darin begründet sein, dass die aktuellen Adressdaten der ausländischen Absolventinnen und Absolventen überdurchschnittlich häufig nicht vorliegen bzw. nicht ermittelt werden können.

Da die Anzahl der Antworten für die einzelnen Fakultäten teilweise recht klein ist, bleibt fraglich, inwiefern die Ergebnisse für die jeweilige Gesamtgruppe repräsentativ sind. Interpretationen sollten mit entsprechender Vorsicht vorgenommen werden.

2 Vor dem Studium

98 % der antwortenden Personen haben die **Hochschulzugangsberechtigung** in Deutschland erworben, davon 82 % in Niedersachsen. Die Regionen, in denen die Hochschulzugangsberechtigungen erworben wurden, variieren stark, wie die folgende Grafik verdeutlicht:

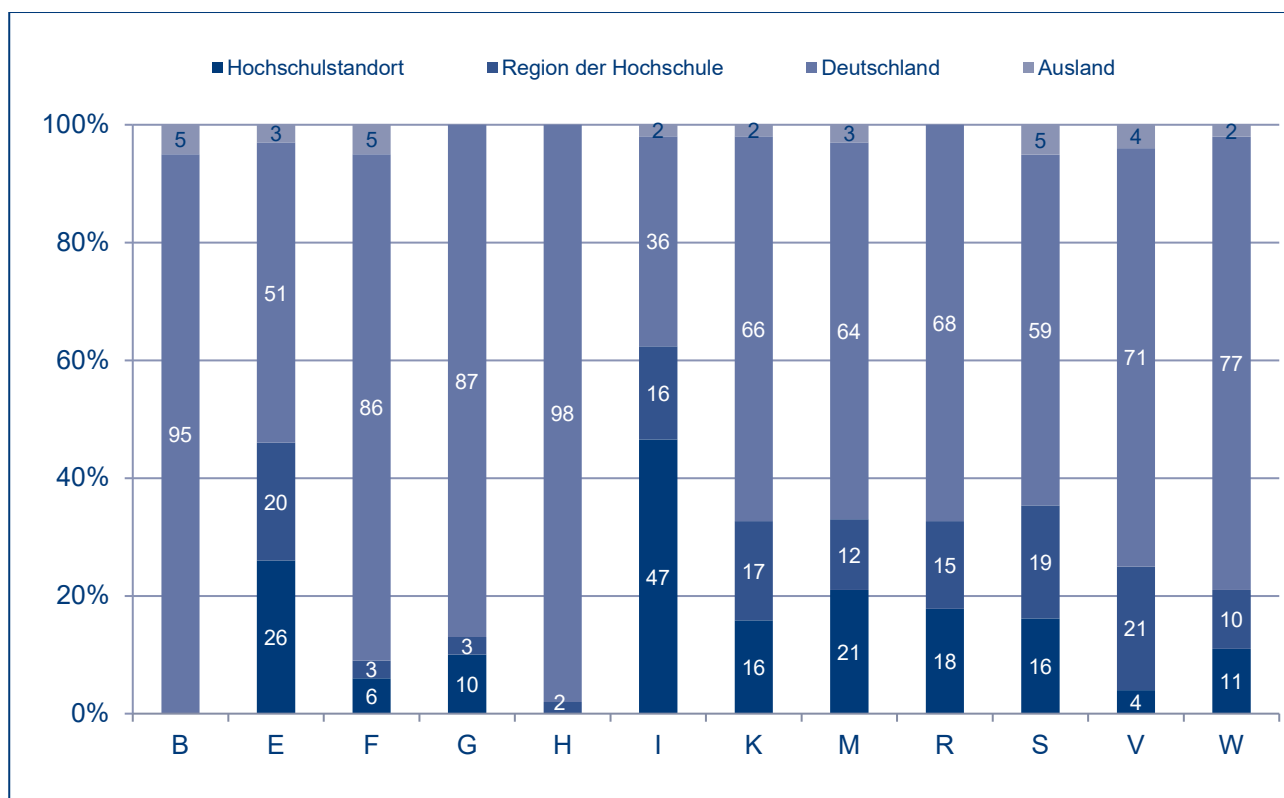


Abbildung 1: Region des Erwerbs der Studienberechtigung nach Fakultät in Prozent (n = 647).

Dabei haben insgesamt 65 % die Allgemeine Hochschulreife, 29 % die Fachhochschulreife und 3 % die fachgebundene Hochschulreife erworben. 2 % haben eine berufliche Qualifizierung (Meister, Fachwirt [IHK], o.ä.) und weitere 2 % wählten „Sonstiges“ als Antwort. Den geringsten Anteil an Absolventinnen und Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife hat die Fakultät Informatik mit 33 %, den höchsten Anteil dagegen die Fakultät Verkehr-Sport-Tourismus-Medien mit 81 %. Die Durchschnittsnote des Studienberechtigungszeugnisses beträgt über alle Fakultäten hinweg 2,6 (arithm. Mittelwert und Median).

38 % der antwortenden Personen haben vor dem Studium einen beruflichen Abschluss erworben. Im Hinblick auf die fakultätsspezifischen Angaben ergibt sich daher Folgendes:

Bei insgesamt 62 % der Personen, die bereits vor dem Studium einen beruflichen Abschluss erworben haben, bestand „in hohem“ bzw. „in sehr hohem Maße“ ein fachlicher Zusammenhang zwischen dem beruflichen Abschluss und dem Studium. Außerdem gaben 50 % der Antwortenden an, bereits vor dem Studium berufliche Erfahrungen in dem jeweiligen Fach gesammelt zu haben.

3 Studienverlauf

Im Schnitt waren die Befragten zum Zeitpunkt des Studienabschlusses 27 Jahre alt.

Für den Abschlussjahrgang 2015 hat sich die Verteilung hinsichtlich der **Abschlussart** deutlich verschoben: Weniger als 1 % haben ihr Studium mit einem Diplom abgeschlossen, 84 % mit dem Bachelorabschluss, 15 % haben einen Masterabschluss erlangt und weniger als 1 % hat ein Zertifikatsangebot abgeschlossen. Bei den verschiedenen Fakultäten stellt sich die Verteilung nach Abschlussarten sehr unterschiedlich dar. 39 % haben ihr Studium in 1-6 Fachsemestern abgeschlossen, 48 % haben 7-8 Fachsemester studiert. 12 % haben 9 Semester und länger studiert.

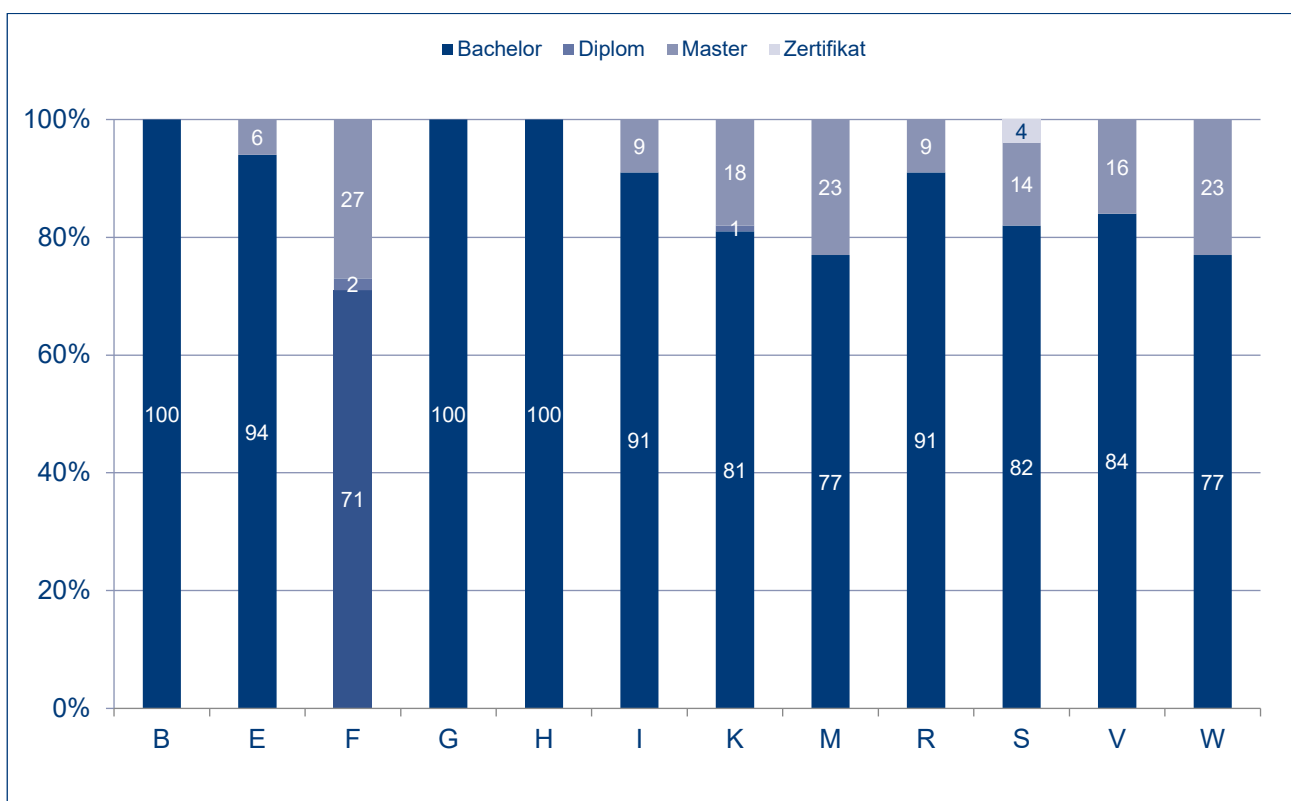


Abbildung 2: Art des erworbenen Hochschulabschlusses nach Fakultät in Prozent (n = 650).

Die befragten Personen haben ihr Studium im Durchschnitt (arithm. Mittelwert) mit der Note 2,0 abgeschlossen. Die Betrachtung der **Abschlussnoten nach Fakultäten** zeigt hierzu ein relativ homogenes Bild.

Studienabschlussnote	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W
Arithmetischer Mittelwert	2,3	1,8	2,0	2,3	1,9	1,9	2,1	1,8	2,2	1,8	2,6	2,0
Standardabweichung	0,4	0,4	0,4	0,5	0,4	0,5	0,5	0,4	0,4	0,3	0,4	0,5
Median	2,3	1,8	2,0	2,3	1,7	2,0	2,0	1,7	2,1	1,8	2,5	2,0
Anzahl	19	35	62	30	47	43	124	72	32	66	23	56

Tabelle 2: Studienabschlussnoten nach Fakultät (n = 608).

Die **durchschnittliche Studiendauer** der Befragten betrug 7 Fachsemester. 54 % der Befragten (gegenüber 59 % der Befragten des Vorjahres) gaben an, ihr Studium innerhalb der **Regelstudienzeit** abgeschlossen zu haben. Betrachtet man die Verteilung nach Fakultäten, so werden teilweise starke Unterschiede deutlich.

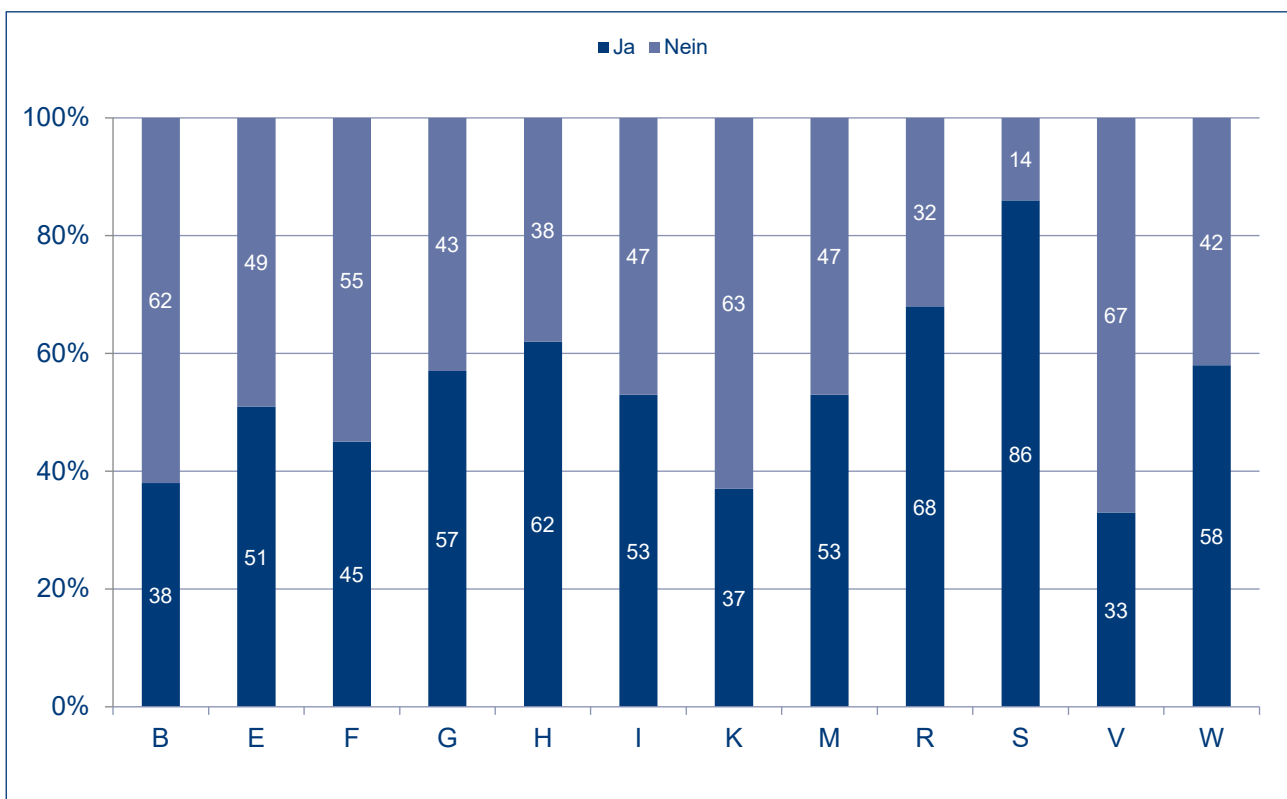


Abbildung 3: Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit nach Fakultät in Prozent (n = 650).

Dabei liegen unterschiedliche **Gründe für eine Verlängerung der Studienzeit** vor. Am häufigsten wurden hier die Abschlussarbeit (49 %), nicht bestandene Prüfungen (29 %), zusätzliche Praktika (21 %) und Erwerbstätigkeit neben dem Studium (19 %) genannt (Mehrfachnennungen möglich).

12 % der Antwortenden haben einen **dualen Studiengang** absolviert. Die Belastung aus der Verzahnung von Studium und betrieblichen Phasen bzw. Ausbildung wurde mit dem Mittelwert 3,5 bewertet (1 = in sehr

hohem Maße; 5 = gar nicht). 87 % derjenigen, die ein duales Studium abgeschlossen haben, würden sich erneut für die Aufnahme eines solchen Studiums entscheiden.

Die **Studienmotivation** nach Fakultät zeigt die folgende Tabelle:

Studienmotivation	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
Interesse am Fach	1,4	1,3	1,6	1,8	1,5	1,3	1,6	1,6	1,6	1,5	1,6	1,8	1,6
Wunsch nach persönlicher Entfaltung	2,9	2,3	1,9	2,1	2,0	2,0	2,4	2,1	2,4	1,9	2,4	2,4	2,2
Wissenschaftliches Interesse	1,8	2,0	2,0	2,6	2,6	2,4	2,8	2,2	2,9	2,6	2,3	2,8	2,5
Bessere Chancen am Arbeitsmarkt	1,7	1,9	1,7	1,6	2,4	1,8	1,9	1,7	1,9	2,4	2,3	1,9	1,9
Hohes Einkommen	2,3	2,3	2,0	2,3	3,5	2,1	2,5	2,1	2,2	3,6	2,2	2,4	2,5
Arbeitsplatzsicherheit	2,1	1,9	2,1	2,3	2,7	2,0	2,7	2,1	2,5	2,9	2,6	2,4	2,4
Guter Ruf der Hochschule	2,4	3,0	3,3	3,7	3,7	3,0	3,4	2,7	3,6	3,3	2,3	3,4	3,2
Gute Ranking-Ergebnisse der Hochschule	3,8	3,2	3,6	4,0	3,9	3,7	3,8	3,1	3,6	3,7	3,3	3,7	3,6
Streben nach einem angesehenen Beruf	3,3	2,6	2,3	2,4	3,0	2,5	2,9	2,3	2,2	3,4	2,5	2,7	2,7
Studieren gehört zur Familientradition	4,2	4,6	4,2	4,2	4,4	4,3	4,3	4,4	4,4	4,2	4,4	4,3	4,3
Es gab keinen adäquaten Arbeitsplatz für mich	4,1	4,3	4,4	4,4	4,4	4,4	4,5	4,6	4,2	4,4	4,3	4,4	4,4
Ausfüllen der Wartezeit zu einer anderen Ausbildung	4,8	4,9	4,8	4,8	4,8	4,9	4,9	4,9	4,8	4,8	4,7	4,8	4,8
Persönliche Begabung und Kompetenzen	2,4	2,6	2,6	2,7	2,1	2,3	2,6	2,3	2,2	2,0	2,8	2,5	2,4
Ratschlag von Eltern/Verwandten/Freunden	3,2	3,9	3,7	3,3	3,8	3,8	4,1	3,7	4,2	3,3	3,7	3,8	3,8
Empfehlung von Studien- oder Berufsberatung	4,4	4,4	4,5	4,0	4,2	4,3	4,3	4,3	4,4	4,1	4,2	4,3	4,3
Fester Berufswunsch	2,9	3,4	2,9	3,1	2,2	2,8	3,2	3,1	2,5	2,6	3,5	3,3	3,0
Ausprobieren, weil ich nicht wusste, was ich sonst machen soll	3,7	4,4	4,5	3,9	4,0	4,6	3,9	4,3	4,2	4,4	4,1	4,3	4,2
Studentenleben kennenlernen	3,8	4,2	4,1	3,3	3,5	4,5	3,6	4,0	4,2	3,8	4,0	4,1	3,9
Studienort	3,0	3,0	3,6	3,9	3,9	3,5	4,2	3,7	3,7	3,6	3,8	3,4	3,7
Anzahl	18	35	60	30	48	40	124	75	33	69	24	60	616

Tabelle 3: Studienmotivation nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten.

8 % der Antwortenden gaben an, dass sie während ihres Studiums ernsthaft erwogen hatten, dieses abzubrechen. Diesbezüglich zeigen sich Unterschiede in den Fakultäten, die zwischen 4 % bis 24 % variieren.

An dieser Stelle ist nochmals darauf hinzuweisen, dass die Gruppe der Antwortenden bei einigen Fakultäten relativ klein ist (siehe Zeile „Anzahl“), daher sind die Ergebnisse mit entsprechender Vorsicht zu interpretieren.

Erwägung des Studienabbruchs	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
Ja	6 %	14 %	13 %	24 %	11 %	5 %	7 %	5 %	6 %	7 %	4 %	5 %	8 %
Nein	94 %	86 %	87 %	76 %	89 %	95 %	93 %	95 %	94 %	93 %	96 %	95 %	92 %
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Anzahl	17	35	60	29	47	41	126	73	34	70	24	60	616

Tabelle 4: Erwägung des Studienabbruchs nach Fakultät in Prozent (n = 616).

Auf die Frage danach, wie viele Stunden die Personen schätzungsweise pro Woche für verschiedene **Aktivitäten in der Vorlesungszeit** aufgewendet haben, wurde im Durchschnitt über alle Antwortenden angegeben, dass 22,5 Stunden für den Besuch von Lehrveranstaltungen, 9,8 Stunden für die Vorbereitung von Prüfungen und 8,6 Stunden für Erwerbstätigkeiten (ohne Praktikum) aufgewendet wurden. Die beiden folgenden Abbildungen zeigen Ergebnisse über die verschiedenen Fakultäten und über die Vorlesungszeit und die vorlesungsfreie Zeit.

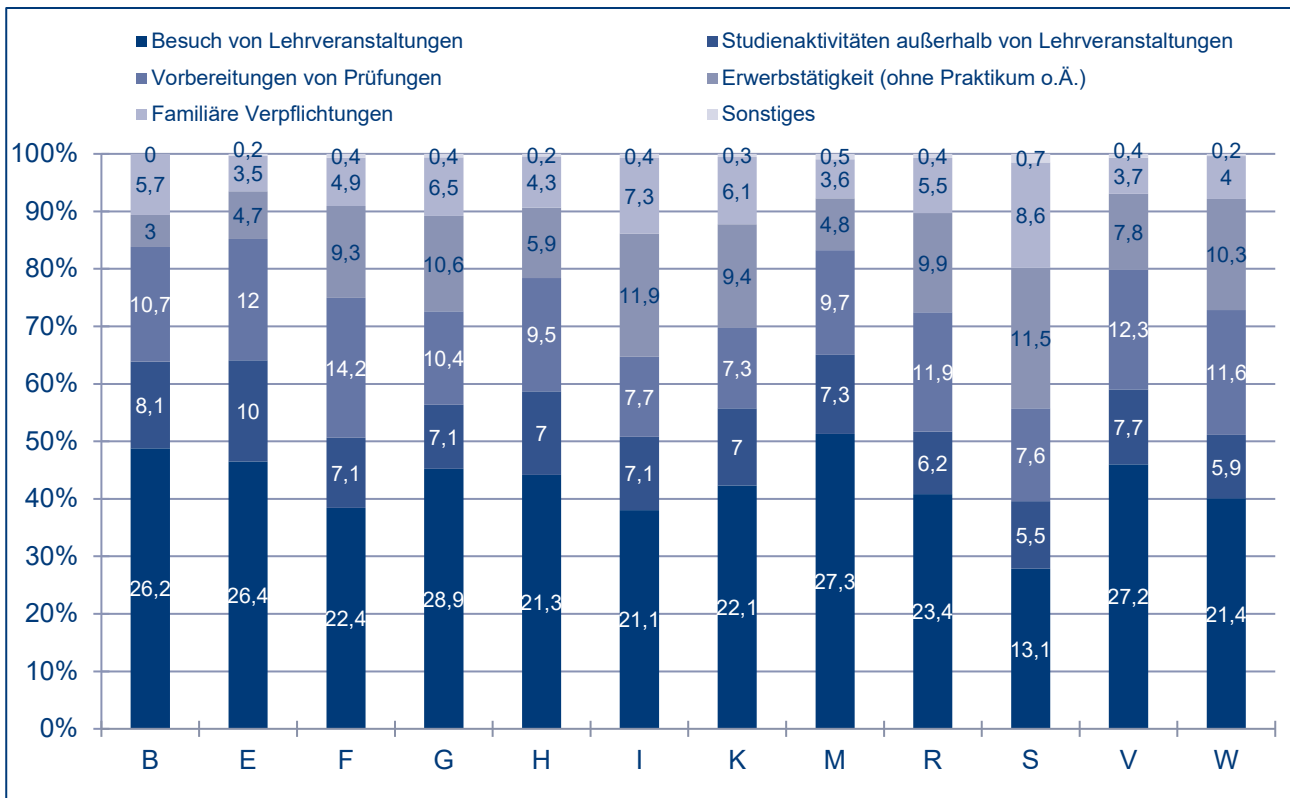


Abbildung 4: Dauer der Studienaktivitäten in der Vorlesungszeit (Stunden pro Woche) nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten (n = 546).

In der **vorlesungsfreien Zeit** hingegen wurden von den Befragten im Durchschnitt ca. 17,6 Stunden pro Woche für Erwerbstätigkeiten sowie 14,3 Stunden für die Vorbereitung von Prüfungen und 8,2 Stunden für familiäre Verpflichtungen aufgebracht. Studienaktivitäten außerhalb von Lehrveranstaltungen nahmen ca. 4,2 Stunden pro Woche in Anspruch.

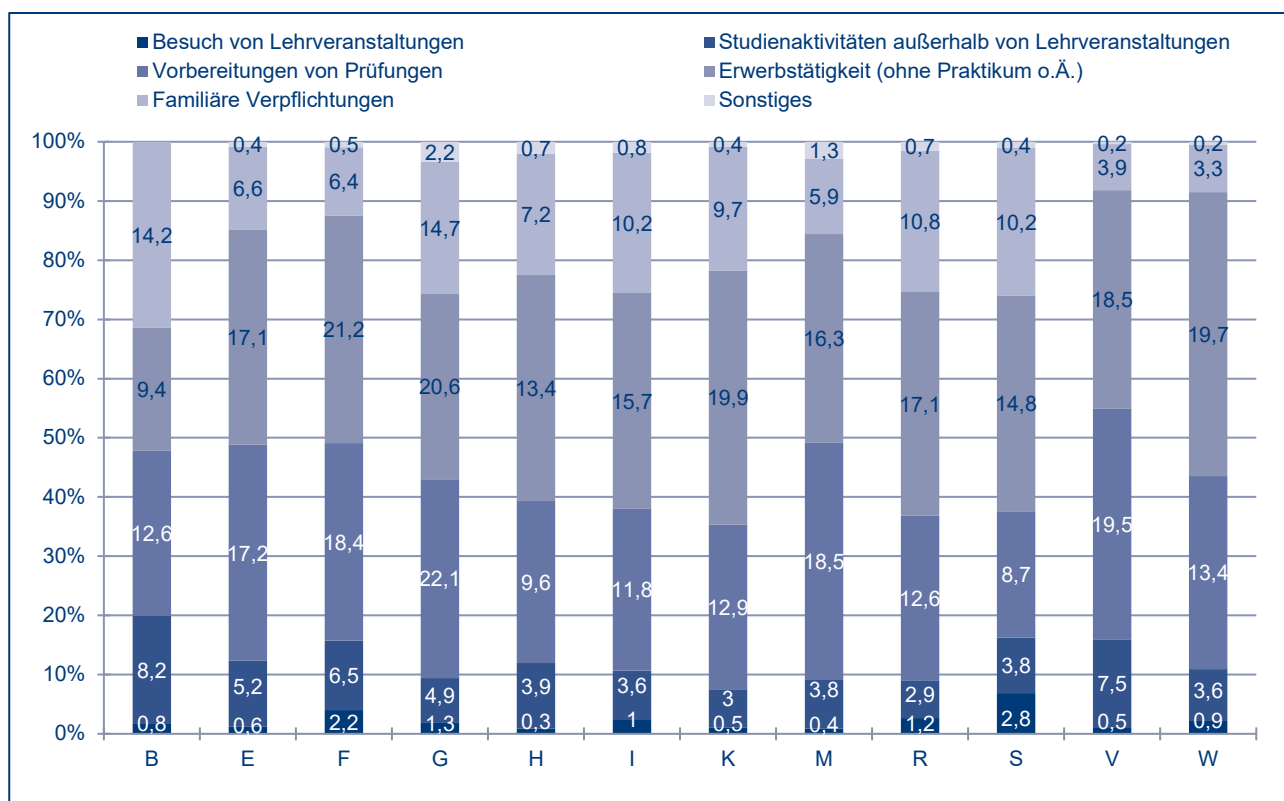


Abbildung 5: Dauer der Studienaktivitäten in der vorlesungsfreien Zeit (Stunden pro Woche) nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten (n = 477).

Die wichtigste **Finanzierungsquelle** während des Studiums war die Unterstützung durch Eltern oder andere Verwandte (35 %), gefolgt vom eigenen Verdienst (30 %) und der Ausbildungsförderung BAföG (15 %).

Einige der Antwortenden (77 Personen) gaben an, dass sie während des Studiums eine **Behinderung bzw. eine chronische Erkrankung** hatten. In der folgenden Tabelle ist die prozentuale Verteilung abgefragter Erkrankungen und Behinderungen dargestellt. Eine Interpretation der Daten sollte mit Bedacht vorgenommen werden, da diese Frage Mehrfachnennungen ermöglichte und somit die jeweiligen konkreten Studierendenzahlen nicht rekonstruiert werden können.

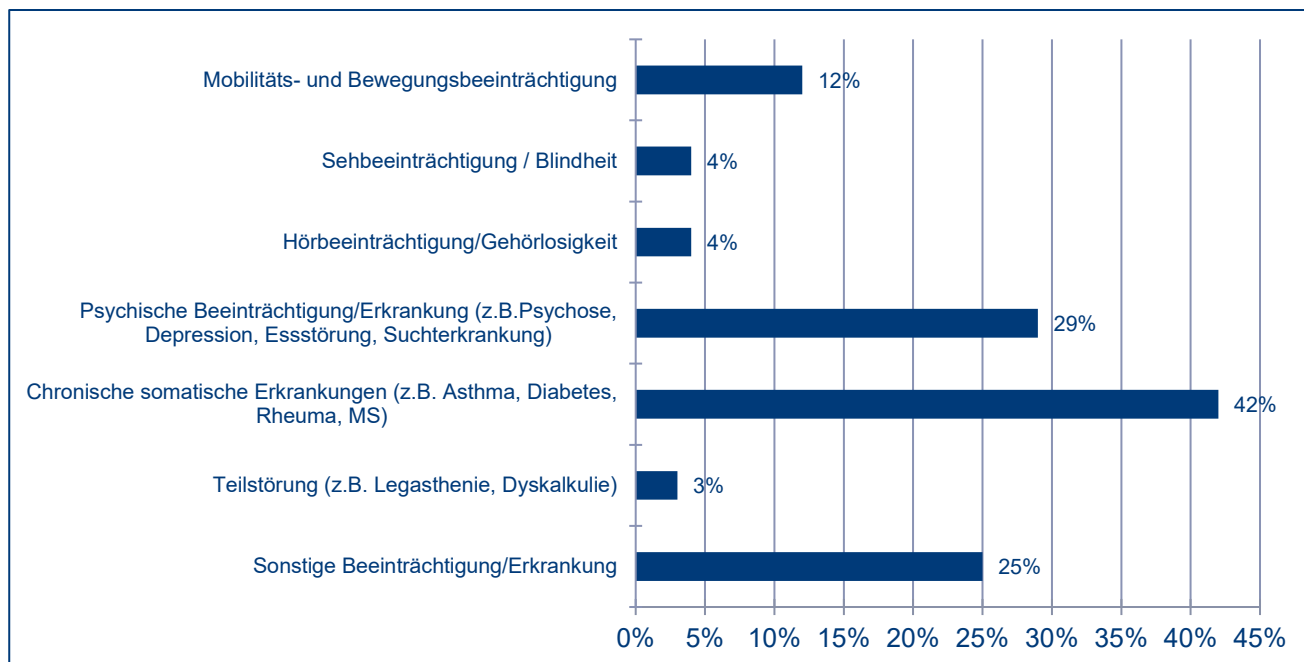


Abbildung 6: Art der Behinderung/chronischen Erkrankung (Mehrfachnennungen möglich) (n = 77).

Von den Personen, die angaben unter einer Behinderung bzw. chronischen Erkrankung zu leiden, sagten 28 %, dass dadurch das Studium in hohem bzw. sehr hohem Maße beeinträchtigt wurde. Bei 52 % wurde das Studium wenig oder gar nicht beeinträchtigt. 38 % der betroffenen Personen sahen einen Verbesserungsbedarf an der Hochschule hinsichtlich Barrierefreiheit und gesundheitlicher Beratungs- sowie Unterstützungsangebote in Bezug auf die Informationen zu den Unterstützungsangeboten für Studierende mit Behinderung/chronischer Erkrankung an der Hochschule.

Zu 26 % wurde die Förderung der Vernetzung mit anderen Studierenden mit Behinderung/chronischer Erkrankung als verbesserungswürdig angesehen. Jeweils 23 % erkannten Optimierungspotenziale hinsichtlich der Beratung sowie der Unterstützung für Studierende mit Behinderung/chronischer Erkrankung bei der Beantragung von Nachteilsausgleichsregelungen für Studium und Prüfungen. 21 % der Antwortenden gaben an, dass sowohl die Beratung als auch die Unterstützung für Studierende mit Behinderung/chronischer Erkrankung bei sozialen Fragen ausbaufähig sei.

Während ihres Studiums haben 14 % der Antwortenden einen **Auslandsaufenthalt** absolviert, davon 30 % im Rahmen eines Auslandssemesters und 24 % aufgrund eines Pflichtpraktikums. 42 % der Personen, die einen Auslandsaufenthalt absolviert haben, erhielten dabei Unterstützung durch ein Förderprogramm. Dabei handelte es sich vorwiegend um Stipendien der Hochschule (40 %; im Vorjahr 50 %). Deutlich mehr Studierende als im Vorjahr erhielten ein DAAD-Stipendium (37 %; im Vorjahr 29 %), wohingegen der Anteil derjenigen, die ein Stipendium über die Socrates- bzw. Erasmus-Programme erhalten haben, stark zurückgegangen ist (17 %; im Vorjahr 38 %).

Die Absolventinnen und Absolventen wurden auch zu verschiedenen Aspekten der **Studienangebote und -bedingungen** befragt. Insbesondere die Kontakte zu Mitstudierenden wurden mit der Bewertung 1,7 im Durchschnitt sehr gut bewertet. Gute Ergebnisse erzielten auch Kontakte zu Lehrenden (1,9), der Zugang

zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (1,9) und die fachliche Qualität der Lehre (2,0). Außerdem wird die Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen sowie die Aktualität der vermittelten Methoden positiv bewertet (jeweils 2,1). Im Einzelnen stellen sich die Ergebnisse wie folgt dar:

Studienangebote und -bedingungen	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen	1,8	2,0	2,3	2,5	2,1	2,1	2,1	1,9	2,6	2,5	2,2	2,0	2,2
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen)	1,3	1,9	2,2	2,3	2,0	1,6	1,8	1,6	2,1	2,4	1,7	1,8	1,9
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	1,7	2,5	2,4	2,4	1,8	1,9	2,0	2,3	2,2	1,7	3,0	1,9	2,1
System und Organisation von Prüfungen	2,1	2,3	2,7	2,8	2,4	2,1	2,2	2,1	3,1	2,3	2,5	2,2	2,4
Aufbau und Struktur des Studiums	2,1	2,1	2,4	2,8	2,6	2,0	2,4	1,9	2,5	2,5	2,1	2,2	2,3
Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen	2,3	2,2	2,7	3,1	2,7	2,6	2,7	2,3	3,4	2,5	2,6	2,9	2,6
Training von mündlicher Präsentation	2,1	2,8	3,2	2,7	2,4	2,5	2,5	2,4	2,4	2,8	3,0	2,6	2,6
Verfassen von wissenschaftlichen Texten	2,5	2,4	2,9	3,4	2,9	3,0	2,9	2,4	3,5	2,7	3,2	3,2	2,9
Aktualität der vermittelten Methoden	1,9	2,4	2,1	2,4	2,1	1,9	2,0	2,1	2,2	2,2	2,2	2,3	2,1
Didaktische Qualität der Lehre	2,4	2,5	2,4	2,8	2,4	2,4	2,4	2,2	2,4	2,4	2,5	2,4	2,4
Fachliche Qualität der Lehre	1,8	1,9	2,0	2,4	2,2	1,9	2,0	1,9	1,8	2,2	1,7	2,1	2,0
Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten	1,9	2,5	2,3	2,6	2,9	2,3	2,8	2,5	2,6	2,7	2,1	2,4	2,6
Forschungsbezug von Lehre und Lernen	2,6	3,0	2,5	3,1	3,0	3,0	2,9	2,6	3,2	2,9	2,3	3,1	2,9
Kontakte zu Lehrenden	1,6	1,8	2,2	2,1	1,7	1,9	1,9	1,7	2,2	2,1	1,4	2,2	1,9
Kontakte zu Mitstudierenden	1,3	1,7	1,7	2,0	1,5	1,8	1,7	1,5	1,9	1,8	1,3	1,8	1,7
Anzahl	17	34	55	29	43	37	114	71	33	63	23	58	577

Tabelle 5: Bewertung der Studienangebote und -bedingungen nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten (1 = „sehr gut“, 5 = „sehr schlecht“) (n = 577).

Die Bewertung der **Beratungs- und Betreuungselemente** nach Fakultät wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Beratungs- und Betreuungselemente	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
Fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende	1,8	1,9	2,3	2,5	1,8	2,2	2,0	1,8	2,2	2,3	1,7	2,3	2,1
Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. Ä.	2,5	2,2	2,6	2,8	2,3	2,3	2,5	2,3	3,1	2,5	2,1	2,7	2,5
Individuelle Berufsberatung in Ihrem Fach	3,0	2,5	2,8	3,6	3,0	3,0	3,2	3,0	3,6	3,1	3,3	3,2	3,1
Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach	2,6	2,2	2,7	3,5	2,6	2,9	2,9	2,6	3,4	2,9	2,8	2,9	2,9
Anzahl	17	30	51	29	17	35	108	65	31	60	23	52	542

Tabelle 6: Bewertung der Beratungs- und Betreuungselemente nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten

Bei der Bewertung der **Ausstattung der Fakultät** schneidet insbesondere der Zugang zu EDV-Diensten im Mittel gut ab (1,8).

Ausstattung der Fakultäten	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek (inkl. Online-Ressourcen)	1,7	2,0	2,2	2,9	3,2	1,8	2,4	1,8	2,5	2,2	1,9	2,2	2,2
Zugang zu EDV-Diensten (Arbeitsplätze, WLAN etc.)	1,4	1,7	1,9	2,2	1,8	1,7	1,8	1,4	2,0	1,8	1,6	1,8	1,8
Verfügbarkeit von Lehr- und Lernräumen	1,9	2,4	3,0	2,8	2,2	1,8	2,1	2,1	2,5	2,2	2,1	2,2	2,3
Ausstattung der Lehr- und Lernräume (Technik, Arbeitsmittel etc.)	1,9	2,0	2,5	2,8	2,2	2,3	1,9	1,9	2,4	2,2	1,9	2,1	2,1
Verfügbarkeit von Laborplätzen	1,9	2,1	2,4	2,8	3,7	2,0	2,3	1,9	3,0	3,0	2,0	2,3	2,2
Apparative Ausstattung der Laborplätze	1,8	2,0	2,4	3,3	3,7	2,2	2,3	2,0	3,0	4,0	2,0	2,2	2,2
Anzahl	16	34	53	28	43	37	109	69	33	61	23	56	562

Tabelle 7: Bewertung der Ausstattung nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten (1 = „sehr gut“, 5 = „sehr schlecht“) (n = 568).

In der Bewertung der **praxis- und berufsfeldbezogenen Studienelemente** schnitten die Fakultäten Bau-Wasser-Boden (1,5), Recht und Versorgungstechnik (jeweils 1,8) sowie Informatik (1,9) hinsichtlich der Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf die Praxisanforderungen sehr gut ab. Bezüglich der Verknüpfung von Theorie und Praxis liegen ebenfalls die Fakultäten Bau-Wasser-Boden (1,8), Recht (1,9), Versorgungstechnik (1,8) und Maschinenbau (1,8) vorn. Der Praxisbezug der Lehrinhalte und der Lehrenden selbst wurde von den Fakultäten Bau-Wasser-Boden (1,9; 2,0), Maschinenbau (1,9; 1,7) und Recht (1,9; 1,6) sehr positiv bewertet. Projekte im Rahmen des Studiums sahen vor allem die AbsolventInnen der Fakultäten Elektrotechnik (1,9), Informatik (1,8) und Versorgungstechnik (1,8) als positiv an. Zusätzlich lobten die Studierenden der Fakultät Maschinenbau die Pflichtpraktika beziehungsweise das Praxissemester (1,8).

Die Bewertung der **zentralen Angebote der Ostfalia** wird nachfolgend fakultätsübergreifend dargestellt. Erneut schneidet der Zugang zu EDV-Diensten mit einer Bewertung von 2,1 am besten ab.

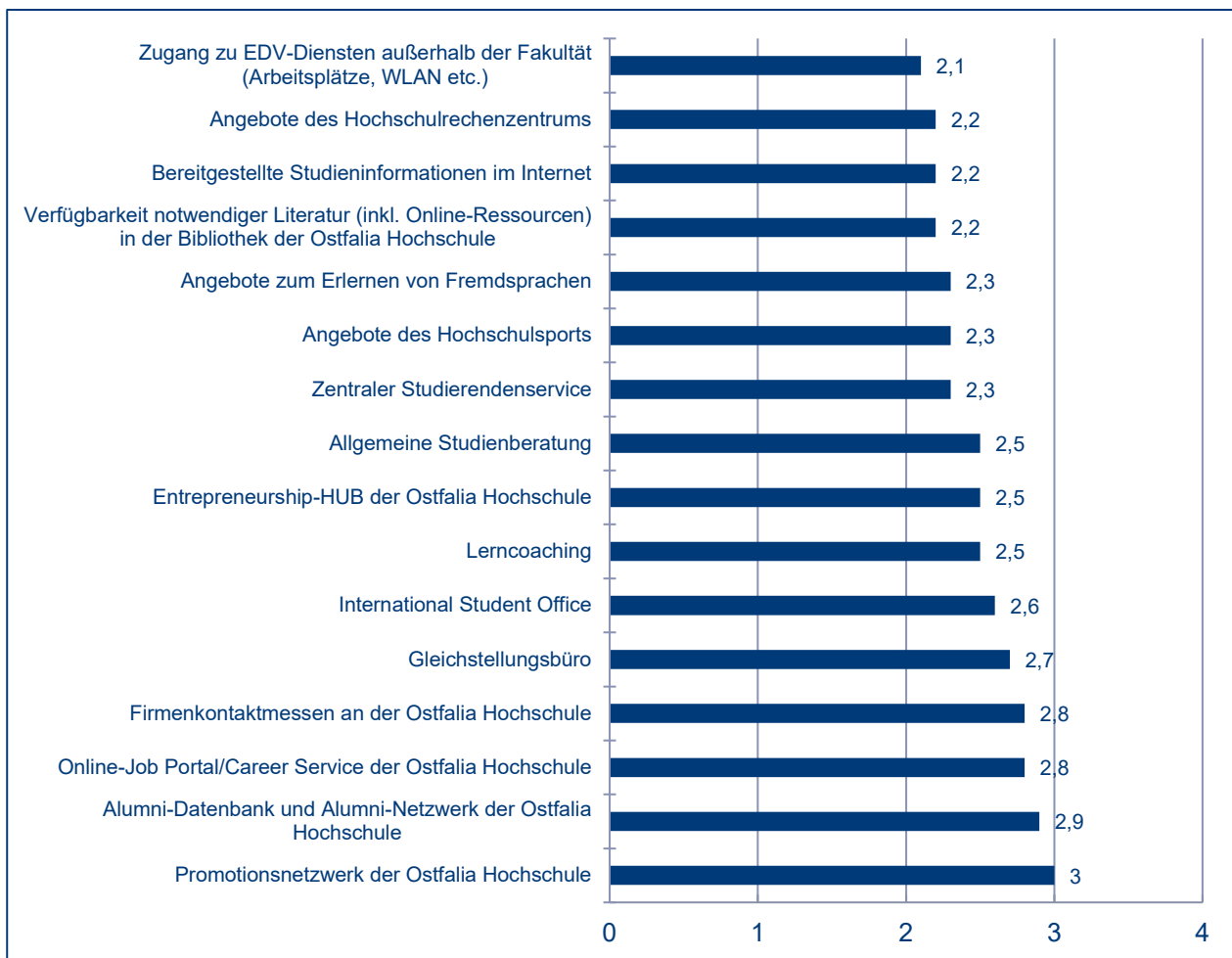


Abbildung 7: Bewertung zentraler Angebote der Ostfalia Hochschule in arithmetischen Mittelwerten (1 = „sehr gut“, 5 = „sehr schlecht“) (n = 555).

Insgesamt gaben 77 % der Antwortenden an, zufrieden bis sehr zufrieden mit ihrem Studium an der Ostfalia gewesen zu sein (Bewertung 1 und 2). Die höchste **Zufriedenheit** wird durch die Studierenden der Fakultäten Maschinenbau (90 %) und Bau-Wasser-Boden (88 %) benannt. Die detaillierten Ergebnisse nach Fakultät zeigt die folgende Abbildung:

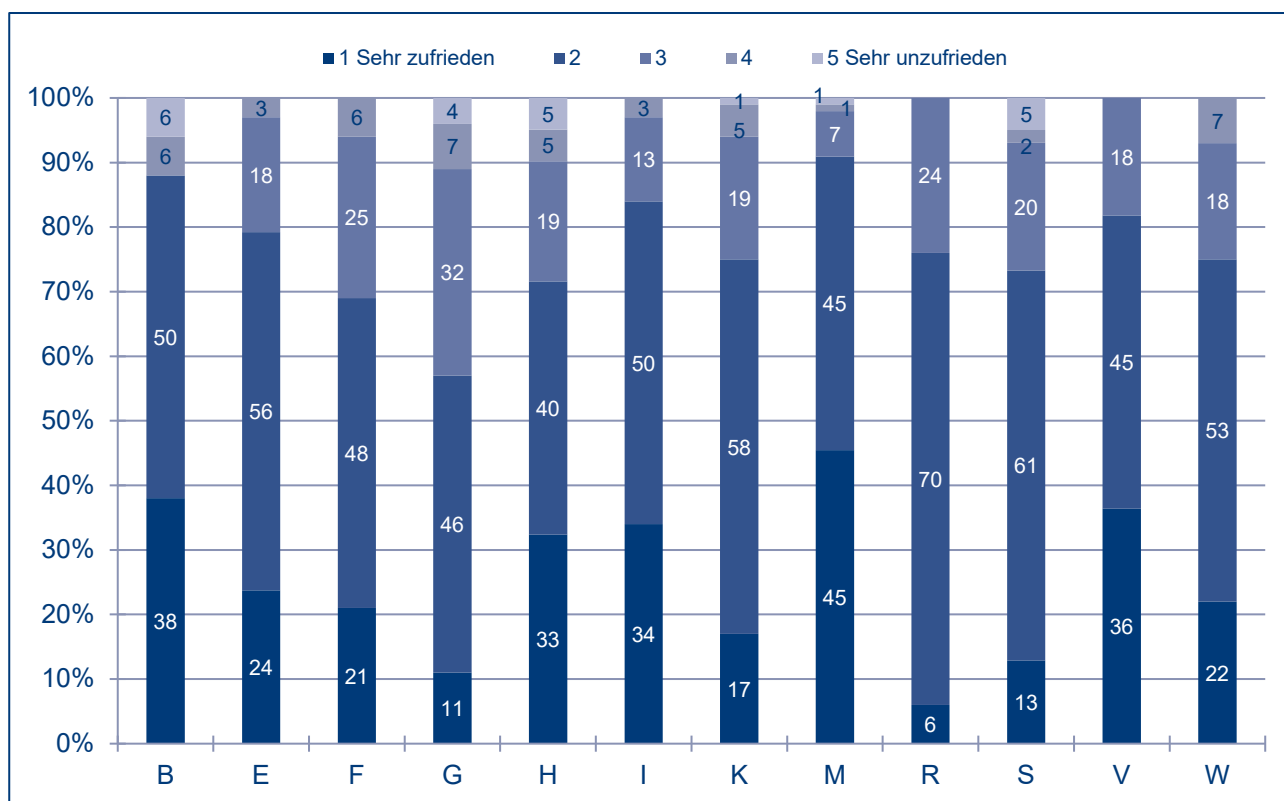


Abbildung 8: Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt in Prozent (n = 562).

Bezüglich der Frage, ob sich die Absolventinnen und Absolventen **rückblickend** wieder für **denselben Studiengang** entscheiden würden, antworteten insgesamt 52 % mit „sehr wahrscheinlich“ und 28 % mit „eher wahrscheinlich“. Für 9 % ist es zum Teil wahrscheinlich, sich erneut für denselben Studiengang zu entscheiden und für 11 % „eher bis sehr unwahrscheinlich“. Die Ergebnisse der einzelnen Fakultäten zeigt die folgende Darstellung:

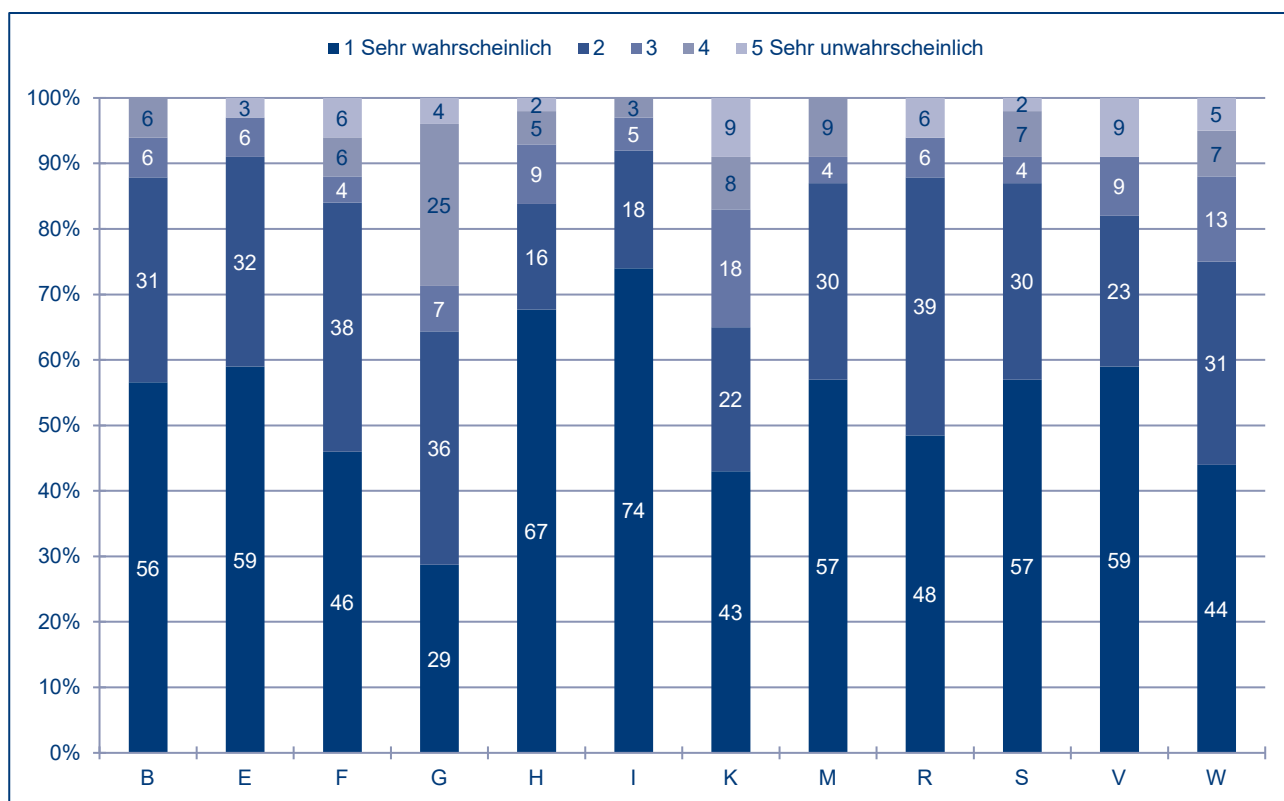


Abbildung 9: Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl desselben Studiengangs nach Fakultät in Prozent (n = 563).

Auf die Frage danach, ob sich die Absolventinnen und Absolventen noch einmal für **dieselbe Hochschule** entscheiden würden, gaben 69 % die Antworten „eher wahrscheinlich“ bis „sehr wahrscheinlich“ und 13 % „eher unwahrscheinlich“ bis „sehr unwahrscheinlich“ an. Für die Aufnahme eines Studiums würden sich – rückblickend – erneut 92 % entscheiden (Werte 1 und 2). Lediglich 4 % gaben hier die Werte 4 und 5 an.

4 Nach dem Bachelor-Studium

Nach dem Bachelorabschluss haben insgesamt 46 % der antwortenden Personen ein **Masterstudium** aufgenommen, weitere 14 % planten zum Befragungszeitpunkt die Aufnahme eines Masterstudiums. 40 % wollten kein Masterstudium aufnehmen. 3 % der Befragten haben nach ihrem Bachelorstudium ein weiteres Studium aufgenommen, welches jedoch kein Masterstudium ist. Nach Fakultäten betrachtet stellt sich das Ergebnis teils mit deutlichen Unterschieden dar:

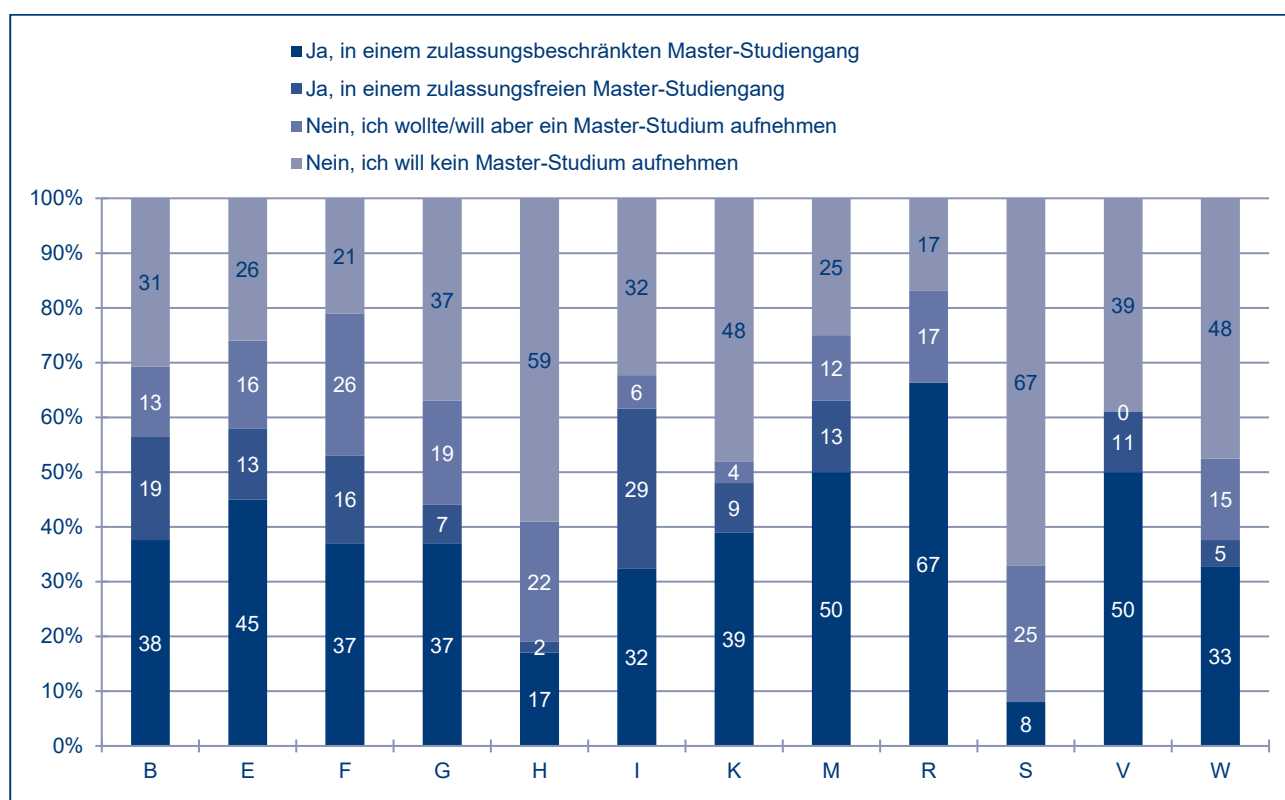


Abbildung 10: Aufnahme eines Masterstudiums nach dem Bachelor-Abschluss nach Fakultät in Prozent (nur Befragte, die im Prüfungsjahr 2014 ein Bachelor-Studium abgeschlossen haben) (n = 465).

Hauptgründe für die Aufnahme eines **weiteren Studiums** waren das Erlangen zusätzlicher Kenntnisse (arithm. Mittelwert 1,6), das fachliche Interesse (1,6) und die Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt (2,1). 54 % der Personen, die ein weiteres Studium nach dem Bachelor aufgenommen haben, haben dazu die Hochschule gewechselt. Die Gründe für die Entscheidung für eine **bestimmte Hochschule** lagen dabei vor allen Dingen im fachlichen Schwerpunkt des angebotenen Studiengangs (1,7) und im Profil des Studiengangs (1,8). 76 % gaben an, dass sie beim Übergang zum weiterführenden Studium keine Schwierigkeiten hatten. 10 % der Antwortenden gaben an, dass Leistungen nicht anerkannt wurden und weitere 10 % mussten Zusatzleistungen bzw. Leistungsnachweise erbringen. Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich.

Ausschlaggebende Gründe gegen die Aufnahme eines **weiteren Studiums** waren der Wunsch Berufserfahrungen zu sammeln (66 %), der Erhalt eines attraktiven Jobangebots (54 %) und finanzielle Gründe (45 %). Auch hier waren Mehrfachnennungen möglich.

5 Die Situation nach Studienabschluss und Beschäftigungssuche

Unmittelbar nach Studienabschluss hatten 53 % der antwortenden Personen eine reguläre (nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung, 18 % waren auf der Suche nach einer Beschäftigung und jeweils 13 % befanden sich in einem Berufsanerkennungsjahr oder bereits im Aufbaustudium. Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich.

52 % der Antwortenden, die nach dem Studium auf **Beschäftigungssuche** waren, hatten bereits vor Studienabschluss mit der Suche begonnen. 29 % hatten ungefähr zur Zeit des Studienabschlusses und 19 % erst nach Studienabschluss eine Beschäftigung gesucht. Die Suche nahm dabei ca. 4 Monate in Anspruch (arithm. Mittelwert insgesamt).

Die Wege der Beschäftigungssuche sind im Folgenden fakultätsübergreifend aufgeführt.

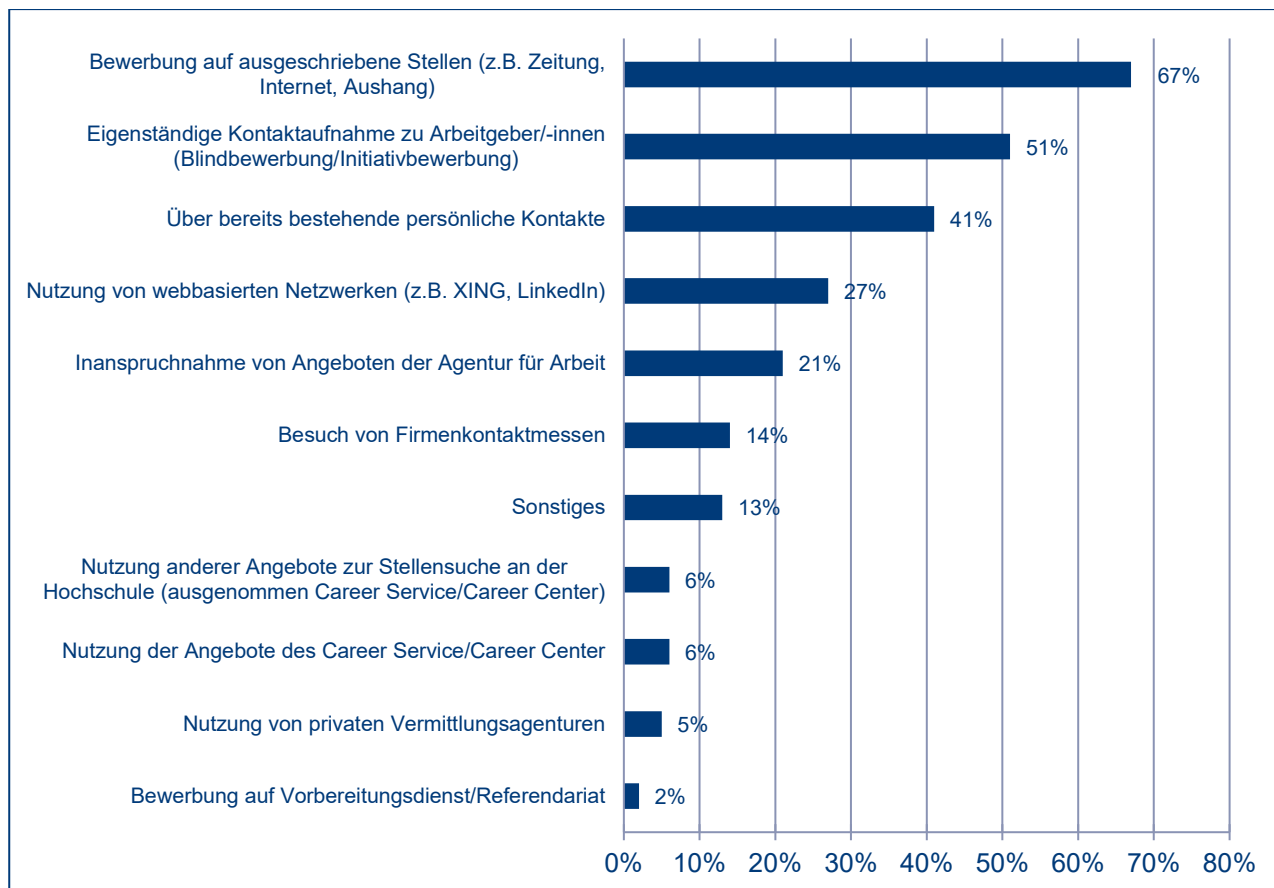


Abbildung 11: Wege der Beschäftigungssuche nach Studienabschluss in Prozent (Mehrfachnennungen möglich, nur Befragte, die eine Beschäftigung gesucht haben) (n = 375).

Als Antwort auf die Frage, warum **keine Beschäftigung gesucht** wurde, haben 84 % der Befragten angegeben, dass sie weiter studiert haben. 4 % haben nach dem Studienabschluss eine berufliche Tätigkeit aufgenommen, die sie bereits vor dem Studium ausgeübt hatten. 5 % fanden entweder eine Beschäftigung, ohne aktiv gesucht zu haben oder befanden sich in Elternzeit bzw. Familienarbeit (1 %). 9 % der befragten Absolventinnen und Absolventen nannten „Sonstiges“ als Begründung für das Nicht-Suchen einer Beschäftigung.

6 Tätigkeit und Beschäftigungssituation ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss

Etwa zwei Jahre nach Studienabschluss befanden sich 73 % der antwortenden Personen in einem regulären Beschäftigungsverhältnis und 20 % in einem Aufbaustudium. 6 % der Befragten hatten mehrere Beschäftigungsverhältnisse gleichzeitig. Die Antworten variieren über die einzelnen Fakultäten betrachtet teilweise stark und sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Erwerbsstatus/ Tätigkeit	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
Ich habe eine reguläre (d. h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung/Erwerbstätigkeit	62	61	82	70	74	80	70	70	62	83	72	72	73
Ich habe eine selbständige/freiberufliche Beschäftigung	8	0	0	0	0	3	5	3	0	3	0	2	2
Ich habe einen Gelegenheitsjob	0	6	0	4	5	3	9	2	3	3	0	0	4
Ich bin nicht erwerbstätig und suche derzeit eine Beschäftigung	31	3	0	13	13	3	8	8	7	3	0	6	7
Ich bin im Vorbereitungsdienst/Referendariat	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0
Ich bin im Berufsanerkennungsjahr	0	0	0	0	5	0	0	0	0	14	0	0	2
Ich absolviere ein Praktikum/Volontariat	0	3	5	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Ich bin Trainee	0	3	2	0	0	0	3	2	0	0	0	4	2
Ich bin in einer Fort- und Weiterbildung/Umschulung	0	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2	0
Ich bin im Zweitstudium	8	10	0	0	3	9	7	3	0	0	6	4	4
Ich bin im Aufbaustudium (z. B. Master-Studium; ohne Promotion)	23	32	20	43	3	29	19	25	28	0	33	16	20
Ich promoviere	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0
Ich befinde mich in einer Berufsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0
Ich bin in Elternzeit/Erziehungsurlaub	0	0	2	0	0	3	0	0	0	2	6	0	1
Ich bin Hausfrau/Hausmann (Familienarbeit)	0	0	0	0	3	0	1	0	0	2	0	0	1
Ich leiste Wehr-, Zivil- oder Bundesfreiwilligendienst	0	0	0	0	3	0	2	0	0	0	0	0	1
Sonstiges	0	3	2	0	3	0	2	5	7	3	0	6	3
Gesamt	131	123	118	130	110	129	126	120	107	117	117	112	120
Anzahl	13	31	44	23	39	35	107	64	29	58	18	50	511

Tabelle 8: Erwerbsstatus/Tätigkeit ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät in Prozent (Mehrfachnennungen möglich) (n = 511).

Zur **beruflichen Stellung** gaben 48 % an, als Angestellte/r ohne Führungsaufgaben beschäftigt zu sein. Zu 19 % waren die Befragten als Angestellte/r mit begrenzten Führungsaufgaben bzw. Angestellte/r, die/der

Trainee	0	0	0	0	0	0	3	2	0	0	0	0	1
Auszubildende/r	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0
Praktikant/in im Anerkennungs- jahr	0	0	0	0	3	0	0	0	0	9	0	0	1
Praktikant/in	0	5	3	0	0	0	1	2	0	2	0	0	1
Wissenschaftliche Hilfskraft	11	0	0	0	0	3	4	2	0	0	0	0	2
Arbeiter/in	0	0	0	0	0	0	1	0	6	0	0	0	1
Sonstiges	0	5	0	7	0	7	1	4	0	4	0	0	2
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Anzahl	9	20	38	15	30	29	78	45	17	46	13	37	377

Tabelle 9: Berufliche Stellung nach Fakultät in Prozent (nur Erwerbstätige) (n = 377).

In Bezug auf die **Arbeitsvertragsform** waren 89 % der Antwortenden ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss in Vollzeit beschäftigt, 69 % haben sich in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis befunden (gegenüber dem Vorjahr mit 67 %). Die Verteilung über die einzelnen Fakultäten zeigt die folgende Grafik.

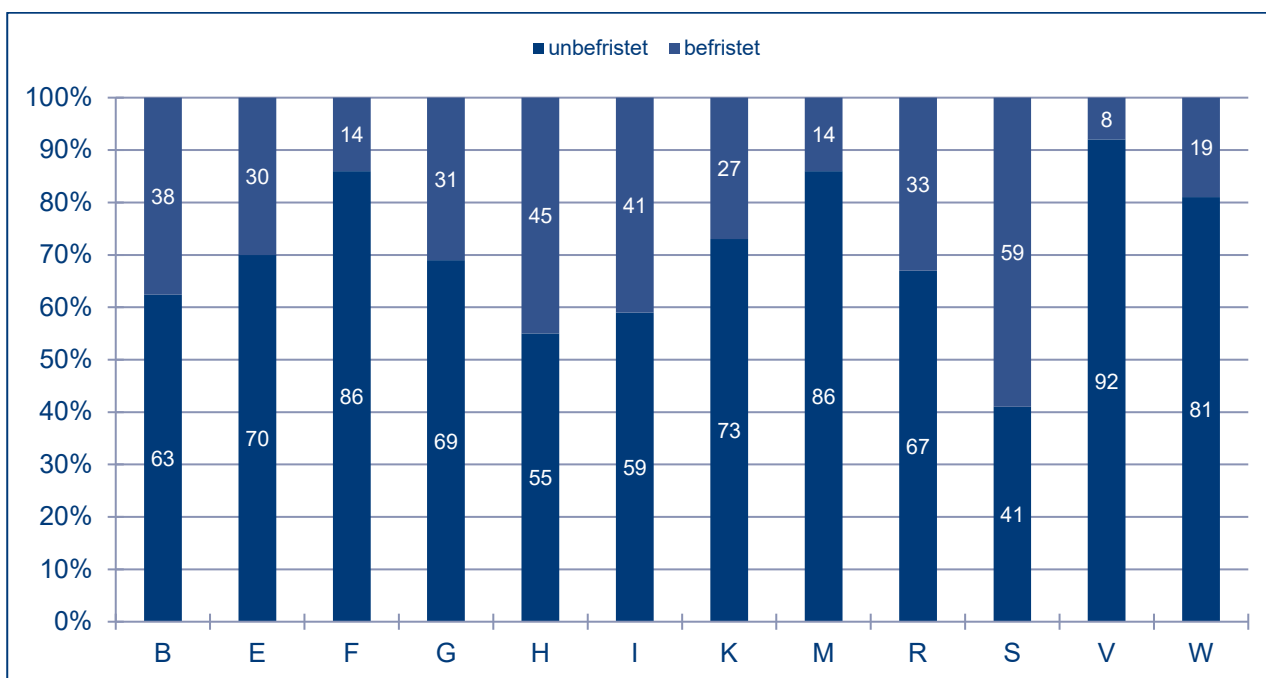


Abbildung 12: Arbeitsvertragsform nach Fakultät ca. 1,5 Jahre nach Ende des Studiums in Prozent (nur Erwerbstätige) (n = 376).

Des Weiteren wurden die Absolventinnen und Absolventen zur **Charakteristik ihrer beruflichen Situation** befragt. Hier sollten sie angeben, in welchem Maß bestimmte Aspekte auf ihre derzeitige berufliche Situation (ca. zwei Jahre nach Studienabschluss) zutreffen. Die Ergebnisse stellt die folgende Tabelle dar. Da die Werte der einzelnen Fakultäten teilweise stark variieren, wurde an dieser Stelle auf eine Darstellung der Werte für die Ostfalia insgesamt verzichtet.

Charakteristik der beruflichen Situation	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W
Weitgehend eigenständige Arbeitsplanung	2,2	1,8	2,1	2,1	1,8	1,9	2,0	2,0	2,6	2,1	2,0	2,0
Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit	3,9	3,3	3,0	4,0	3,3	3,7	4,0	3,3	3,6	3,7	3,7	4,2
Übersichtliche und geregelte Arbeitsaufgaben	2,2	2,5	2,6	2,6	2,5	2,2	2,4	2,7	2,8	2,6	2,8	2,7
Möglichkeit zur Verwendung erworbener Kompetenzen	2,2	2,5	2,2	2,5	2,0	1,9	2,7	2,6	2,3	2,3	2,3	2,6
Arbeitsplatzsicherheit	1,9	1,9	1,9	1,8	2,0	2,0	2,0	1,7	2,1	2,4	1,9	2,3
Gesellschaftliche Achtung und Anerkennung	2,8	2,6	2,2	3,0	2,7	2,7	2,8	2,6	2,8	2,8	2,8	2,7
Möglichkeit, eigene Ideen zu verwirklichen	3,0	2,1	2,4	2,7	2,3	2,3	2,6	2,4	2,9	2,3	2,8	2,7
Gutes Betriebsklima	1,7	1,8	2,0	1,8	1,8	1,6	2,0	2,3	2,3	2,0	1,5	2,2
Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifizierung	3,3	2,5	2,5	3,2	2,4	2,4	2,8	2,5	2,3	2,2	2,8	2,7
Hohes Einkommen	2,9	2,6	2,5	3,2	3,1	2,3	2,9	2,4	2,6	3,0	3,3	2,8
Möglichkeit zur gesellschaftlichen Einflussnahme	3,7	3,9	3,4	3,7	3,2	3,6	3,8	3,9	3,7	2,8	3,6	3,8
Eine Arbeit zu haben, die mich fordert	2,7	2,6	2,3	2,3	2,2	2,2	2,8	2,5	2,5	2,1	2,0	2,4
Gute Aufstiegsmöglichkeiten	3,7	3,1	2,9	3,6	3,1	3,0	3,3	2,8	2,8	3,1	3,3	3,1
Übernahme von Koordinations- und Leitungsaufgaben	3,2	3,4	2,7	2,8	3,3	3,0	3,2	3,0	3,4	3,0	2,4	2,9
Möglichkeit, Nützliches für die Allgemeinheit zu tun	3,6	3,6	3,4	3,2	2,5	3,6	3,8	3,6	3,6	2,4	2,7	3,8
Gute Möglichkeit, familiäre Aufgaben mit dem Beruf zu vereinbaren	2,6	2,3	2,6	2,9	2,4	2,5	2,7	2,8	2,8	2,6	3,0	2,5
Genug Zeit für Freizeitaktivitäten	2,9	2,5	2,6	2,7	2,6	2,4	2,6	2,5	2,7	2,9	3,1	2,5
Interessante Arbeitsinhalte	2,2	2,4	2,0	2,1	1,8	2,3	2,5	2,2	2,4	2,3	2,4	2,1
Anzahl	9	17	31	13	24	24	67	41	17	43	12	30

Tabelle 10: Charakteristik der beruflichen Situation in arithmetischen Mittelwerten (nur Absolvent/innen, die zum Befragungszeitpunkt erwerbstätig waren (Antwortskala 1 = ‚in sehr hohem Maße‘, 5 = ‚gar nicht‘)) (n = 328).

Bei den Antworten auf die Frage zur **Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der beruflichen Situation** liegen die Werte über alle Absolventinnen und Absolventen betrachtet zwischen 2,2 und 3,3. Dies verdeutlicht die nachfolgende Tabelle für die einzelnen Fakultäten:

Zufriedenheit mit beruflicher Situation	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
Erreichte berufliche Position	2,7	2,4	2,7	2,7	2,4	2,6	2,8	2,7	2,9	2,4	2,9	2,6	2,7
Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten	2,7	2,5	2,7	2,8	2,4	2,5	2,7	2,5	2,5	2,4	3,0	2,7	2,6
Derzeitiges Einkommen	2,8	2,5	2,6	3,0	2,8	2,4	2,9	2,7	2,7	2,8	3,3	2,8	2,8
Gegenwärtige Arbeitsaufgaben	2,4	2,5	2,5	2,6	2,4	2,2	2,7	2,7	2,6	2,4	2,6	2,5	2,5
Anzahl	11	24	36	19	31	29	84	54	23	48	16	40	415

Tabelle 11: Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der beruflichen Situation in arithmetischen Mittelwerten (Antwort-skala von 1 = ‚Sehr zufrieden‘ bis 5 = ‚Sehr unzufrieden‘) (n = 415).

Auch die **Zufriedenheit mit dem Beruf insgesamt** liefert ein sehr erfreuliches Ergebnis. Hier haben 60 % der Antwortenden die Werte 1 – 2 (sehr zufrieden bis zufrieden) vergeben (im Vorjahr 62 %). Die Unterschiede nach Fakultäten betrachtet sind dagegen hoch, was beispielsweise durch konjunkturelle oder berufsfeldspezifische Aspekte (z.B. Gehaltsstrukturen, Betriebsgröße, Organisationskulturen etc.) begründet sein kann.

Zufriedenheit mit Beruf	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
1 Sehr zufrieden	36	7	19	5	28	21	16	7	9	17	13	18	16
2	27	63	36	37	50	55	39	56	35	44	44	40	45
3	9	19	31	47	13	14	26	26	39	29	31	25	26
4	9	7	11	11	3	10	8	6	4	6	6	5	7
5 Sehr unzufrieden	18	4	3	0	6	0	10	6	13	4	6	13	7
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Anzahl	11	29	36	19	32	29	87	54	23	48	16	40	422

Tabelle 12: Zufriedenheit mit dem Beruf insgesamt in Prozent (Antwortskala von 1 = „Sehr zufrieden“ bis 5 = „Sehr unzufrieden“) (n = 422).

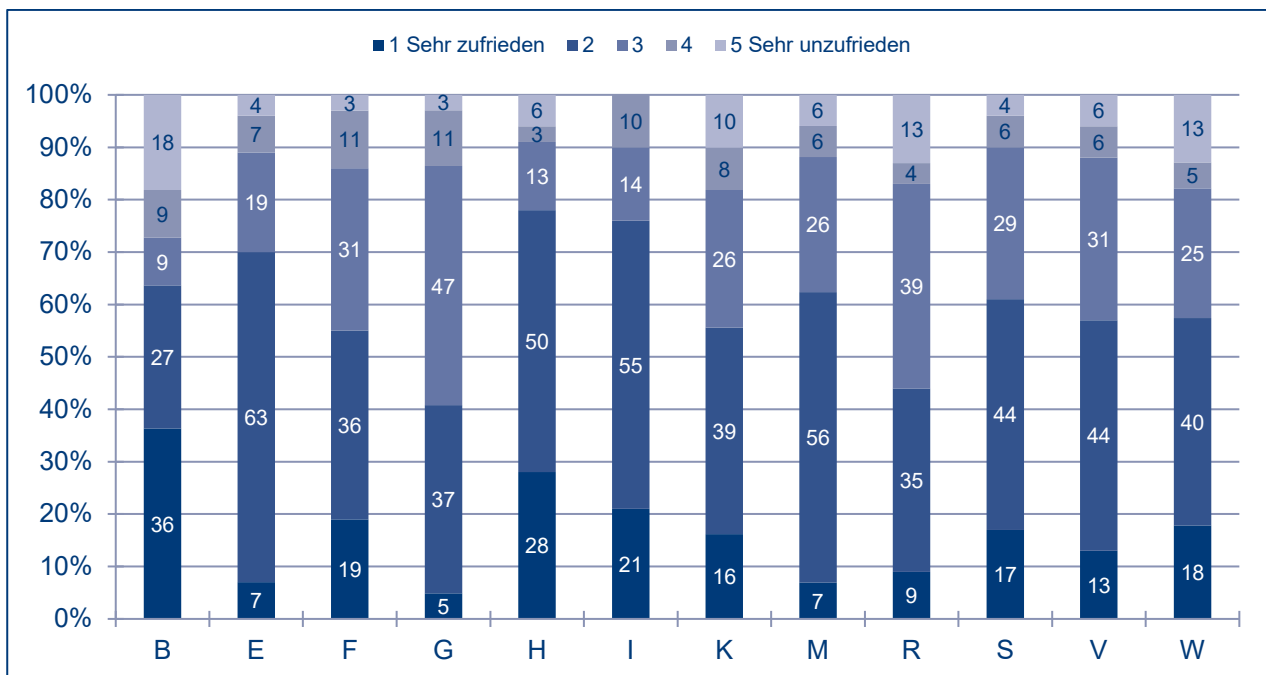


Abbildung 13: Zufriedenheit mit dem Beruf insgesamt in Prozent (Antwortskala von 1 = „Sehr zufrieden“ bis 5 = „Sehr unzufrieden“) (n = 422).

Das **Bruttomonatseinkommen** über alle Antwortenden hinweg lag ca. zwei Jahre nach Studienabschluss im Schnitt bei 3.376 € (Median). Über das durchschnittlich höchste Einkommen verfügten die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät Maschinenbau mit 3.876 € (Median).

Monatsbrutto	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W
Bis zu 250 €	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0
251 – 500 €	0	0	0	0	0	0	0	0	7	0	0	0
501 - 750 €	0	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0
751 – 1.000 €	0	7	0	0	0	6	0	3	0	0	0	0
1.001 - 1.250 €	0	0	0	0	0	0	2	3	0	0	0	0
1.251 - 1.500 €	0	0	0	0	5	6	0	0	0	0	0	0
1.501 - 1.750 €	0	0	0	0	19	0	5	0	0	17	10	0
1.751 - 2.000 €	0	0	0	9	5	0	2	0	0	7	10	0
2.001 - 2.250 €	0	0	0	9	0	0	2	0	7	3	0	7
2.251 - 2.500 €	40	0	0	18	24	6	19	0	13	7	0	7
2.501 - 2.750 €	0	0	4	9	5	6	7	0	13	14	0	10
2.751 - 3.000 €	40	0	0	27	29	6	7	0	7	17	10	7
3.001 - 3.250 €	20	0	18	9	10	11	9	11	0	14	30	10
3.251 - 3.500 €	0	14	7	0	0	28	14	0	20	10	0	3
3.501 - 3.750 €	0	7	14	0	0	6	5	14	13	3	10	17
3.751 - 4.000 €	0	29	7	9	0	6	0	22	0	0	10	10
4.001 - 4.250 €	0	0	18	0	0	11	9	8	13	0	10	3
4.251 - 4.500 €	0	7	4	0	0	6	0	11	7	0	0	3
4.501 - 4.750 €	0	21	14	0	5	0	7	8	0	0	0	0
4.751 - 5.000 €	0	7	0	9	0	6	0	11	0	0	0	14
5.001 - 5.250 €	0	7	0	0	0	0	5	5	0	0	10	3
5.251 - 5.500 €	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
5.501 - 5.750 €	0	0	4	0	0	0	0	3	0	3	0	0
6.251 - 6.500 €	0	0	4	0	0	0	0	3	0	0	0	0
Über 6.500 €	0	0	4	0	0	0	2	0	0	3	0	0
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Anzahl	5	14	28	11	21	18	57	37	15	29	10	21
Arithmetischer Mittelwert	2.726	3.929	3.960	2.898	2.495	3.237	3.123	4.031	3.026	2.863	3.251	2.495
Standardabweichung	335	1.039	1.228	847	740	986	1.181	1.021	1.012	1.219	1.029	740
Median	2.876	3.876	3.876	2.876	2.376	3.376	3.126	3.876	3.376	2.876	3.126	2.376

Tabelle 13: Bruttomonatseinkommen nach Fakultät in Prozent (Mittelwerte, nur Vollzeitbeschäftigte) (n = 274).

Auf die Frage nach dem **Beschäftigungssektor** der ersten Beschäftigung nach dem Studienabschluss gaben 67 % an, im (privat-)wirtschaftlichen Bereich tätig zu sein. 22 % waren im öffentlichen Bereich (z.B. öffentl. Dienst/öffentl. Verwaltung) und 11 % in Organisationen ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen) beschäftigt. Dabei hatten 16 % der Antwortenden eine Vorgesetztenfunktion.

7 Zusammenhang von Studium und Beruf

Die Absolventinnen und Absolventen wurden gefragt, in welchem Ausmaß sie ihre im Studium **erworbenen Qualifikationen** innerhalb ihrer heutigen Aufgaben verwenden.

Verwendung von im Studium erworbener Qualifikationen	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W
1 In sehr hohem Maße	0	11	5	0	10	19	8	4	11	10	25	0
2	56	26	38	21	41	52	28	39	33	49	17	33
3	33	42	35	43	38	22	32	30	33	27	50	44
4	11	21	22	36	10	4	23	20	17	10	8	22
5 Gar nicht	0	0	0	0	0	4	8	7	6	4	0	0
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Anzahl	9	19	37	14	29	27	74	46	18	51	12	36

Tabelle 14: Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen bei den beruflichen Aufgaben nach Fakultät in Prozent (Mittelwerte; nur Erwerbstätige) (n = 372).

Auf die Frage nach der **Beziehung zwischen dem Studienfach und den beruflichen Aufgaben** wurden die folgenden Antworten gegeben:

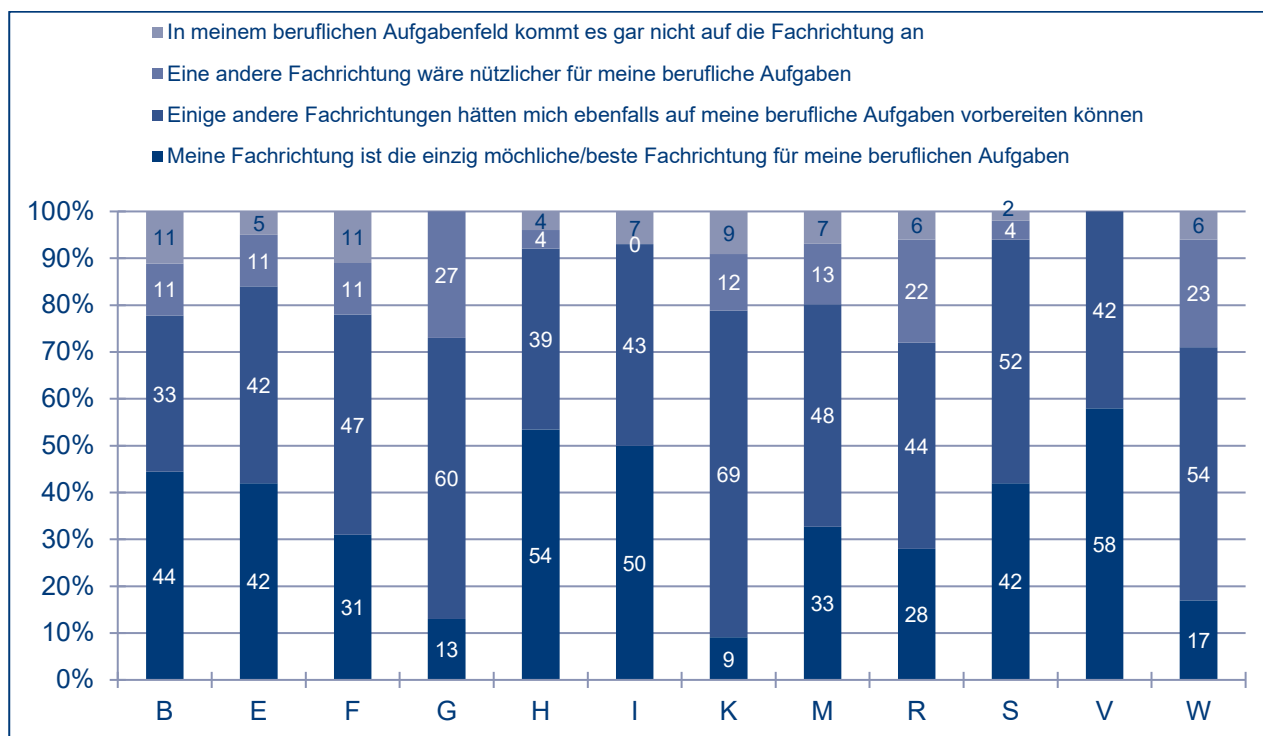


Abbildung 14: Beziehung zwischen Studienfach und den beruflichen Aufgaben nach Fakultät in Prozent (nur Erwerbstätige) (n = 370).

Auch die **Eignung des Abschlussniveaus** für die Ausübung der Beschäftigung wurde erfragt. 70 % aller Antwortenden gaben an, dass ihr Abschlussniveau das geeignete wäre. Für die einzelnen Fakultäten stellt sich das Ergebnis wie folgt dar:

Berufliche Eignung des Abschlussniveaus	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
Ein höheres Hochschul-Abschlussniveau	22	11	11	7	0	7	3	11	11	6	8	3	7
Mein Hochschul-Abschlussniveau	56	67	68	67	97	79	59	63	67	75	75	78	70
Ein geringeres Hochschul-Abschlussniveau	0	11	11	7	0	7	19	15	11	14	17	11	12
Kein Hochschulabschluss erforderlich	22	11	11	20	3	7	19	11	11	6	0	8	11
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Anzahl	9	18	37	15	29	28	74	46	18	51	12	36	373

Tabelle 15: Geeignetes Abschlussniveau für die Beschäftigung nach Fakultät in Prozent (nur Erwerbstätige) (n = 373).

Der überwiegende Teil der Befragten empfand die berufliche Situation als angemessen zur Ausbildung. 61 % vergaben hier die Bewertungen 1 – 2 („in sehr hohem Maße“ und „in hohem Maße“), 26 % vergaben die Bewertung 3.

Personen, die eine **studienferne Beschäftigung** aufgenommen haben, gaben als Hauptgründe dafür an, diese Beschäftigung stelle für sie einen Zwischenschritt dar, denn sie würden sich beruflich noch orientieren (21 %), die gegenwärtige Beschäftigung entspräche eher ihren Interessen (17 %), sie hätten durch diese die Möglichkeit an einem gewünschten Ort zu arbeiten (16 %) sowie dass diese Beschäftigung ihnen eine zeitlich flexible Tätigkeit bietet (16 %).

Inwieweit die berufliche Situation der Absolventinnen und Absolventen zwei Jahre nach Studienabschluss den **Erwartungen** entspricht, die sie **bei Studienbeginn** hatten, zeigt die folgende Tabelle:

Entsprechung von Erwartungen	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
1 Viel besser als erwartet	0	16	19	6	20	17	13	5	17	15	6	6	13
2	42	16	27	35	29	38	30	38	29	36	13	42	32
3	33	44	35	18	34	41	36	36	33	36	43	31	36
4	9	16	16	35	9	0	7	15	13	9	13	14	12
5 Viel schlechter als erwartet	9	8	3	6	9	3	13	5	8	4	25	8	8
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Anzahl	12	24	37	17	35	29	83	55	24	47	16	36	416

Tabelle 16: Entsprechung von Erwartungen bei Studienbeginn und beruflicher Situation nach Fakultät in Prozent (n = 416).

8 Berufsverlauf und berufliche Orientierungen

In der **ersten Beschäftigung nach Studienabschluss** waren 45 % der Antwortenden als wissenschaftlich qualifizierte Angestellte ohne Leitungsfunktion, 21 % als qualifizierte Angestellte und 14 % als wissenschaftlich qualifizierte Angestellte mit mittlerer Leitungsfunktion beschäftigt. Die berufliche Stellung über die einzelnen Fakultäten stellt sich folgendermaßen dar:

Berufliche Stellung der ersten Beschäftigung	B	E	F	G	H	I	K	M	R	S	V	W	Ges
Leitende/r Angestellte/r	13	0	2	0	0	3	4	0	0	2	8	3	2
Wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion	25	18	17	13	10	3	15	6	22	13	46	8	14
Wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion	25	55	56	33	41	69	31	67	39	33	31	45	45
Qualifizierte/r Angestellte/r (z. B. Sachbearbeiter/in)	0	18	15	27	28	10	27	10	28	22	15	35	21
Ausführende/r Angestellte/r (z. B. Verkäufer/in, Schreibkraft)	0	0	0	0	10	0	2	0	0	0	0	3	2
Selbständige/r in freien Berufen	0	0	2	7	3	0	2	0	0	4	0	0	2
Selbständige/r Unternehmer/in	25	0	0	0	0	3	5	4	0	2	0	3	3
Beamte/r im gehobenen Dienst	0	0	0	0	0	0	0	2	0	2	0	0	1
Beamte/r im einfachen/mittleren Dienst	0	0	2	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Beamte/r auf Zeit (z. B. Referendar/in)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0
Wissenschaftliche Hilfskraft	13	0	0	0	0	3	4	2	0	0	0	0	2
Trainee	0	0	0	7	0	0	2	2	6		0	0	1
Auszubildende/-r	0	0	2	0	0	0	0	0		2	0	0	1
Praktikant/in im Anerkennungsjahr	0	0	0	0	7	0	0	0	0	11	0	0	2
Praktikant/in	0	5	2	0	0	0	4	0	0	2	0	0	2
Arbeiter/in	0	0	0	7	0	0	1	2	6	0	0	0	1
Sonstiges	0	5	0	7	0	7	1	4	0	4	0	3	3
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Anzahl	8	122	41	15	29	29	81	48	18	45	13	26	389

Tabelle 17: Berufliche Stellung in der ersten Beschäftigung nach Fakultät in Prozent (nur Befragte, die nach Studienabschluss eine Beschäftigung aufgenommen haben) (n = 389).

In der ersten Beschäftigung nach Studienabschluss handelte es sich bei 61 % der Antwortenden um ein unbefristetes Arbeitsverhältnis (voriges Jahr 60 %). Insgesamt 84 % gaben an in Vollzeit beschäftigt gewesen zu sein.

Im Allgemeinen sind den Befragten bezogen auf ihre Berufstätigkeit ein gutes Betriebsklima, interessante Arbeitsinhalte und Arbeitsplatzsicherheit sowie Möglichkeiten zur beruflichen Weiterqualifizierung und eigene Ideen zu verwirklichen am wichtigsten.



Abbildung 15: Berufliche Wertorientierungen nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten (Antwortskala von 1 = „Sehr wichtig“ bis 5 = „Gar nicht wichtig“. Kernfrage.) (n = 457).

Die Antwortenden wurden auch zum Thema Antizipation von Diskriminierung befragt. Es wird eher den Thesen zugestimmt, dass Personen aus gehobenen Schichten der berufliche Weg nach oben durch das Elternhaus geebnet wird (2,4) und den Männern mehr Türen zu beruflichen Spitzenpositionen offenstehen als den Frauen (2,7).

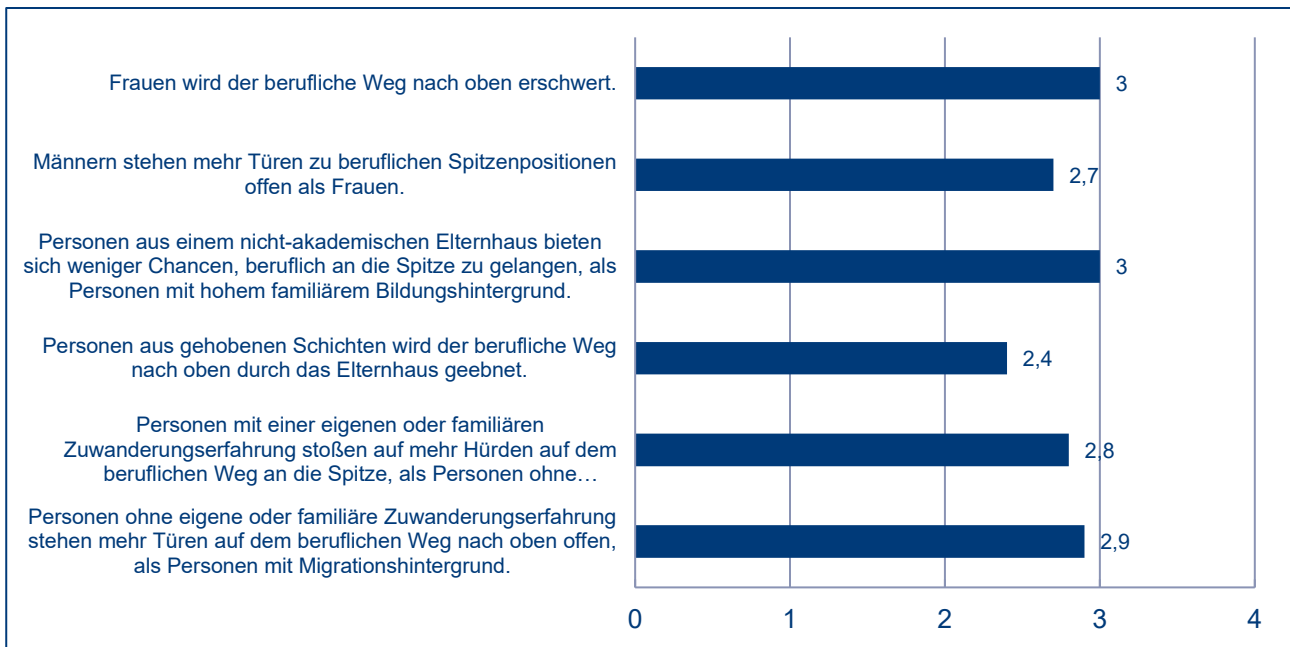


Abbildung 16: Antizipation von Diskriminierung nach Fakultät in arithmetischen Mittelwerten (Antwortskala von 1 = „In sehr hohem Maße“ bis 5 = „Gar nicht“. Kernfrage.) (n = 446).

In Bezug auf eine mögliche **Promotion** haben 42 % aller Absolventinnen und Absolventen zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht entschieden, ob sie zukünftig promovieren werden. Für 23 % der Befragten kam dies nie in Frage, aber 29 % haben es erwogen, sich jedoch dagegen entschieden. Lediglich 6 % haben ihre Promotion geplant.

9 Soziodemografische Angaben der Absolventinnen und Absolventen

An der vorliegenden Umfrage nahmen 56 % Männer und 44 % Frauen der ehemaligen Ostfalia-Studierenden teil. Die befragten Personen waren zum Zeitpunkt des Studienabschlusses im Mittelwert 27 Jahre alt (Median 25). Betrachtet man nur die BachelorabsolventInnen, so lag das Alter bei Studienabschluss im Mittelwert bei 26 Jahren.

8 % der Antwortenden wurden in einem anderen Land als Deutschland geboren, vor Studienabschluss haben 96 % zehn oder mehr Jahre in Deutschland gelebt. 2 % der Absolventinnen und Absolventen wohnten zum Befragungszeitpunkt im Ausland.

15 % der Väter und 16 % der Mütter der Antwortenden wurden in einem anderen Land als Deutschland geboren.

Bei 8 % der Befragten lebten Kinder mit im eigenen Haushalt. Diese wurden überwiegend von der Partnerin bzw. dem Partner (64 %), Eltern, anderen Verwandten oder Freunden (33 %) sowie durch Kinderkrippen, Kindergarten oder schulische Nachmittagsbetreuung (38 %) betreut. 23 % der befragten Person gaben an die Kinder selbst zu betreuen.

Im Hinblick auf die Rekrutierung von Studierenden aus nichtakademischen Elternhäusern ist zu erwähnen, dass 32 % der Väter und 21 % der Mütter der Absolventinnen und Absolventen über einen Hochschulabschluss oder eine Promotion verfügen.

10 Kontakte zur Ostfalia Hochschule

Auf die Frage, welche Kontakte zur Ostfalia Hochschule gewünscht werden, wurden überwiegend Einladungen zu Festlichkeiten und Events sowie beruflicher bzw. wissenschaftlicher Kontakt und das Interesse an Absolventennetzwerken präferiert. Weiterhin bestand Interesse an Kontakten zu anderen Absolventinnen und Absolventen.

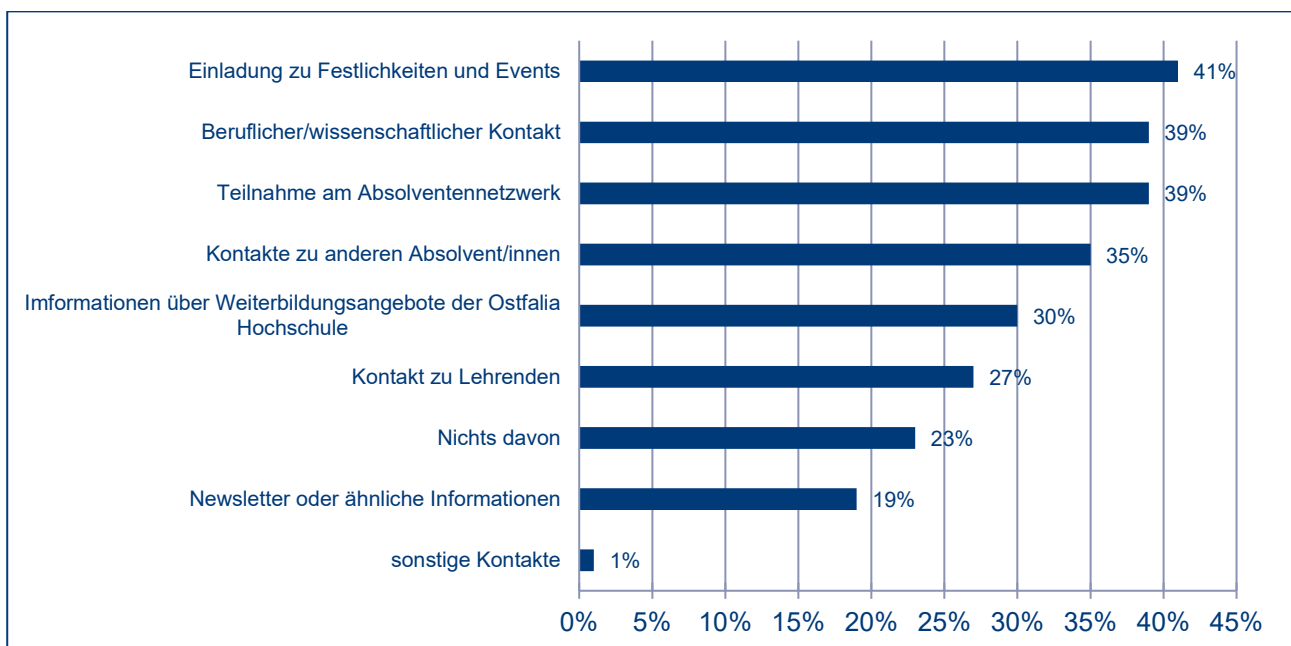


Abbildung 17: Gewünschte Kontakte zur Ostfalia Hochschule insgesamt in Prozent (Mehrfachnennungen möglich) (n = 253).

11 Fazit

Die vorliegende Auswertung der Befragung der Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2015 reiht sich in die erfreulichen Resultate der Befragungen der vorhergehenden Jahrgänge ein. Der vorliegende Bericht zeigt, dass unsere Absolventinnen und Absolventen nach wie vor auf dem Arbeitsmarkt stark nachgefragt sind. Die Zufriedenheit mit dem an der Ostfalia absolvierten Studium ist wie auch bei den letzten Jahrgängen hoch, insgesamt gaben 77 % der Antwortenden an, zufrieden bis sehr zufrieden mit ihrem Studium an der Ostfalia zu sein (Jahrgang 2014: 75 %, Jahrgang 2013: 71 %). Als ein wichtiges Instrument im Qualitätsmanagement unterstützen die Befragungsergebnisse aber auch die Identifizierung von Verbesserungsbedarfen in verschiedenen Bereichen.

Um eine kontinuierliche Verbesserung der Studienbedingungen zu unterstützen, werden die vorliegenden Ergebnisse der Befragung dem Präsidium, dem Hochschulrat und dem Senat vorgelegt sowie allen Dekanaten und den Leitungen zentraler Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Den Dekanaten wird so ermöglicht, daraus gezielte Maßnahmen für ihre jeweilige Fakultät abzuleiten. Mit der Befragung der Absolventinnen und Absolventen wird allerdings ausschließlich die Meinung der Personen erfasst, die ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben. Wenn bei dieser Gruppe Schwierigkeiten im Studium vorlagen, dann waren diese wahrscheinlich stets in einem zu bewältigenden Ausmaß. Die Vermutung liegt nahe, dass Personen, die ihr Studium vorzeitig abgebrochen haben, weitreichendere Schwierigkeiten im Studium hatten bzw. dass bestimmte Beweggründe vorgelegen haben, die zum Studienabbruch oder zum Studienwechsel geführt haben. Dazu hat die Ostfalia eine qualitative Exmatrikuliertenbefragung durchgeführt, die den jeweiligen Fakultäten zur Verfügung gestellt wird, um diesen Anhaltspunkte für die Optimierung der Studiengänge sowie die Erhöhung des Studienerfolgs bieten zu können.

Für die Qualitätsentwicklung der Hochschule werden neben der Befragung der Absolventinnen und Absolventen weitere Instrumente eingesetzt. So finden beispielsweise regelmäßige Erstsemesterbefragungen, Befragungen unmittelbar nach Studienabschluss und auch übergeordnete Erhebungen, z. B. zur Zufriedenheit mit den hochschuldidaktischen Angeboten unter den Lehrenden, statt. Zudem werden die jährlichen Lehrberichte der Fakultäten vom Präsidium ausgewertet. Bei den Zielvereinbarungsgesprächen mit den Fakultäten werden die erhobenen Daten berücksichtigt.

Um von zentraler Seite aus die Studienbedingungen weiter zu optimieren, wurden im Jahr 2016 an der Ostfalia Hochschule zwei Projekte ins Leben gerufen. Zum einen wurde das Projekt „ZOIS“ (Zentrales Ostfalia Informations-System) gestartet, das sich im Wesentlichen mit der Qualitätsentwicklung der für die Studierenden relevanten Verwaltungsprozesse befasst und die Entwicklung eines webbasierten Portals zum schnellen Auffinden von Informationen zum Ziel hat. Zum anderen wurde das Projekt „Schreibwerkstatt“ initiiert, das insbesondere vor Studienbeginn und in der Studieneingangsphase eine am individuellen Lernstand angepasste Schreibförderung anbietet. Beide Projekte befinden sich mittlerweile in der zweiten Projektphase. Während das ZOIS für Studierende und Studieninteressierte sowie Beschäftigte der Ostfalia zugänglich gemacht wurde und kontinuierlich wächst, verstetigt die Schreibwerkstatt ihr Angebot und baut es insbesondere im Blended-Learning-Bereich und in der schreibintensiven Lehre weiter aus.

Die Hochschule plant, die AbsolventInnenbefragungen auch künftig regelmäßig im Rahmen des Kooperationsprojekts AbsolventInnenstudien mit dem INCHER und dem ISTAT in Kassel durchzuführen.

Die ausführlichen Tabellenbände mit den Ergebnissen der Befragung können bei Constanze Bethmann und Christiane Miosge (Hochschulentwicklung und Kommunikation) angefordert werden.